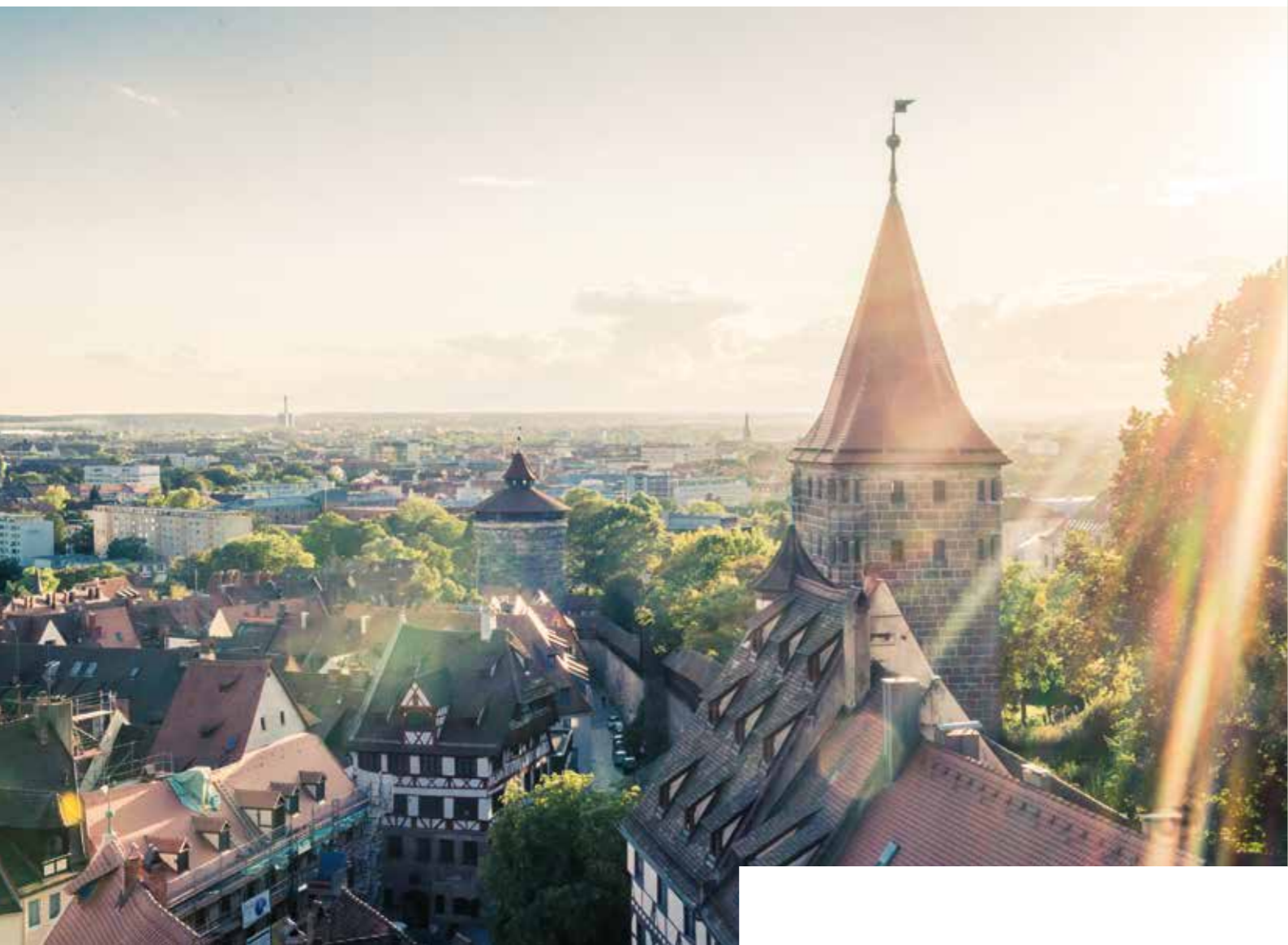


**Zwanzig Jahre
Internationales
Kammermusikfestival
Nürnberg**



Erste Gedanken zu einem kleinen Festival entstanden im privaten Umfeld zwischen Familien und Freunden. Wer hätte damals gedacht, dass aus dieser Idee, die nach einigen Flaschen Wein am Küchentisch des Schwabacher Hauses von Pete und Emily aufkam, ein internationales Musikfestival erwachsen könnte, das dereinst mit 200 Musikern aus der ganzen Welt, Hunderten von Schulkindern, Botschafterbesuchen aus London, Prag, Berlin und vielen weiteren Teilnehmern das Nürnberger Kulturleben so sehr bereichern würde.

Die Erinnerungen an die ersten Jahre sind naturgemäß sehr stark mit unseren Kindern verbunden. Die ersten 100 Briefe an wichtige Nürnberger Unternehmer und Geschäftsinhaber, mit denen wir um Unterstützung baten, wurden von der achtjährigen Martha dienstbeflissen eilig in den Postkasten geworfen. Da sie aber noch nicht mit Briefmarken versehen waren, mussten wir zur Post gehen und dort versuchen, unter tausenden Briefumschlägen die unfrankierten herauszufischen.

Beim ersten Festival gaben der achtjährige Leo und der siebenjährige Daniel voller Stolz ihr gemeinsames Debüt als Brezenverkäufer. Den beiden Jungs blieb der Mund offen stehen, als ein Kunde ihnen einen 100-Euro-Schein überreichte und nach Wechselgeld verlangte.

Althea hingegen musste all die Jahre auf ihr Geburtstagsfest verzichten, da ihr Festtag immer in die Festivalwoche fiel.

Peter Selwyn



Benjamin Britten's Liedschaffen

Als ihnen bewusst wird, dass in der Halbmillionenstadt Nürnberg bislang kein Kammermusikfest existiert, erfinden die Sängerin Frances Pappas, der Pianist und Dirigent Peter Selwyn und ihre Partner Emily Segal und Gero Nievelstein sowie die gemeinsame Freundin Dorle Messerer-Schmid an einem lauen Frühsommerabend bei Käse und Wein kurzerhand selber eines. Die Internationalität ergibt sich schon aus der Herkunft dieser Gruppe (Großbritannien, Kanada, Franken und Nordrhein-Westfalen), die für den Spätsommer Musikerfreundinnen und -freunde aus ihrem Umfeld einlädt.

Daraus folgt schon direkt ein Festival-Konzept: Die Künstler wohnen eine gute Woche lang zusammen und erarbeiten in dieser Zeit eine Reihe von fünf Konzertprogrammen, die dem Publikum einerseits neue Sichtweisen auf bekannte Stücke (Mozarts Klarinettenquintett, Schuberts Forellenquintett), andererseits auch Nürnberger Erstaufführungen und Zeitgenössisches vorschlagen. Die ständige Anwesenheit aller Mitwirkenden ermöglicht eine Zusammenstellung von Konzertabenden, die vom Solo-Stück bis zum Quintett, von Instrumental- bis Vokalmusik alles enthalten können.

Als gute Vorbereitung für die Premiere zur Spielzeiteröffnung des Opernhauses mit Benjamin Britten's Monumentalwerk *Peter Grimes* erweist sich, dass der Schwerpunkt auf der Präsentation von Britten's Liedern liegt, die in jedem der fünf Konzerte zu hören sind. Ein ganz aktuelles Stück des Kanadiers Brian MacDonagh aus dem Jahr 2001, *Posthumous Message*, erlebt in Nürnberg seine europäische Erstaufführung.

Vier der fünf Konzerte finden im Rittersaal auf der Kaiserburg statt, der mit Kerzenlicht festlich ausgeleuchtet wird, ein Konzert wird im Foyer des Opernhauses gespielt.

Kulturelle Arbeit mit Kindern und Jugendlichen betrachtet das Festival-Team als integralen Bestandteil der künstlerischen Arbeit, und so findet ein erstes Projekt in Zusammenarbeit mit dem Melanchthon-Gymnasium statt, das im musikalischen und szenischen Vortrag eines gemeinsam erfundenen Gedichtes gipfelt.

Ein Termin ist schnell gefunden und gut gewählt, nämlich das Zeitfenster vom 7. bis 11. September zwischen dem Ende der Schulferien und dem Beginn der Konzert- und Theatersaison.

Michael Kerstan

Wolfgang Amadeus Mozart _
Franz Schubert _
Benjamin Britten _ **Brian Mc Donagh**

• • •

I don't remember exactly how the festival started but I do remember that it came out of friendship and love. The friendship of two boys at kindergarten and their English and German mothers. The friendship of colleagues at the opera house and their partners and the love they all shared for music.

I remember 'meetings' round kitchen tables laden with food with ideas of programmes and performers. When I look again at the first programme from 2002 it is friendship and love that I feel again. The names of those playing were all friends – the kind of friends that you can call up and ask if they want to play in a brand-new festival and you know they'll say yes and fly over from Canada and London and what's not to love in a programme of Schubert, Mozart and Britten?

The night before the first concert at the Burg I hardly slept at all. I dreamt that the only person in the audience was going to be my mother! In the event, it was full and the joy of a group of friends playing together the music they loved I believe was felt by all who were present.

Emily Segal





Benjamin Britten's Kammeroper *The Rape of Lucretia*

Der überwältigende Zuspruch des Publikums während des ersten Kammermusikfestivals erzwingt geradezu eine Fortsetzung und legt nahe, ein jährlich wiederkehrendes Musikfest zu etablieren. Der Fixstern Mozart bleibt ein Programmschwerpunkt, und statt Schubert rückt heuer Johannes Brahms ins Blickfeld. In Benjamin Britten's Liederkosmos gibt es noch so viele Schätze zu heben, darunter seine geistlich inspirierten *Canticles* oder seine *Auden-Lieder* für Tenor und Klavier. Die Festivalmacher wagen sich erstmals an die Produktion einer Kammeroper heran; die Wahl fällt auf Britten's *The Rape of Lucretia* (*Die Schändung der Lucretia*), auch dies erstaunlicherweise eine Nürnberger Erstaufführung. Die Geschichte von dem etruskischen Feldherrn Tarquinius, der sich mit Gewalt nimmt, was er durch Verführung nicht bekommt und so Lucretia in den Freitod treibt, wird im Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände inszeniert. Auf diese Weise stellt sich eine sinnfällige Verbindung zwischen antiker und moderner Tyrannei ein. Ganz nebenbei wird mit dieser Arbeit das Dokuzentrum als Spielstätte erschlossen, derer sich Jahre später auch das Staatstheater bedienen wird.

Die künstlerisch-pädagogische Arbeit mit Schülerinnen und Schülern des Melanchthon-Gymnasiums wird fortgesetzt. Für das Projekt *Leaving home – in die Fremde gehen* gelingt sogar eine Kooperation der Nürnberger Schule mit der Heathside Secondary School im englischen Surrey. In den 2. Teil von *Leaving home* wird Musik des Engländers John Woolrich integriert; der Komponist kommt persönlich und arbeitet mit den Gymnasiast:innen in Nürnberg.

Dank des unermüdlichen Engagements der Geschäftsführung ist der Kreis der Freunde und Förderer im 2. Jahr schon auf 25 Personen und Institutionen angewachsen, allen voran der Britten Estate.

Michael Kerstan

**Wolfgang Amadeus Mozart _
Johannes Brahms _ Benjamin Britten _
John Woolrich**

• • • Förderungen Finanzen Fürsorge

Wir hatten uns im Waldorf-Kindergarten unserer Söhne Daniel und Leo kennengelernt. Die anfängliche Zusammenarbeit zwischen den Festivalleitern und mir als »Musikliebhaberin« beruhte eigentlich auf einem Missverständnis: Emily, Frances, Pete und Gero nahmen vermutlich an, dass ich aufgrund der Bekanntschaft mit wohlhabenden Menschen der Stadt großzügige Förderer unter diesen würde gewinnen können und ich dagegen ging irrtümlich davon aus, dass meine neuen Künstlerfreunde bei uns zu Hause immer mal wieder musizieren Aber: Die Spendierhosen der Nürnberger:innen sind im allgemeinen kurz und musiziert wird in Konzerten!

Um die vier neu gewonnenen Freunde nicht zu enttäuschen, strengte ich mich an, außerhalb des privaten Umfelds Fördermittel aufzutreiben und überdies alle Künstler:innen so gastfreundlich wie möglich zu versorgen. Mit vereinten Kräften, überzeugenden Festivalprogrammen und vor allem Community-Projekten gelang es schließlich, Budgets zwischen 60.000 und 160.000 Euro pro Jahr zu stemmen – seit 2010 waren es insgesamt 1,6 Millionen Euro. Damit war es möglich, jährlich Gagen in Höhe von ungefähr 50.000 Euro auszuzahlen, wohl wissend, dass die Festivalleitung stets pro bono arbeitete. Aus dem jährlich stattfindenden Internationalen Kammermusikfestival entstand im 2. Dezennium Bridging Arts mit verschiedenen Formaten außerhalb der Festivalkonzerte, also genügend Freude an Gestaltungsmöglichkeiten der künstlerischen Leitung und der Kuratoren von Veranstaltungen mit „meinen“ wunderbaren Musiker:innen, Tänzer:innen und Sänger:innen.

Dorle Messerer-Schmid



• • •

Die Existenz des Internationalen Kammermusikfestivals ist uns aus unverständlichen Gründen lange verborgen geblieben. Doch die Zeit nach dessen Entdeckung hat uns wunderbare nicht nur musikalische Abende, neue Hörer:innen und -erfahrungen und Einsichten in die herausfordernde Komplexität des Vorhabens, sondern auch ein paar neue gute Freundinnen und Freunde beschert. So hat das Festival für uns in jeder Hinsicht erfolgreich Brücken gebaut: Art builds bridges! Vielen Dank dafür an alle Gestalter:innen und Gestalter – vor, auf und hinter der Bühne.

Ute Baumann-Stadler und Klaus Stadler



Gespensteroper in der Sebalduskirche

Im dritten Jahr seines Bestehens fährt das Kammermusikfestival mit der Pflege britischer Musik, insbesondere derjenigen Benjamin Britten, fort. So verwundert es nicht, dass heuer der Botschafter des Vereinigten Königreichs, Sir Peter Torry, die Schirmherrschaft übernimmt.

Britten's Kammeroper *The Turn of the Screw* kommt in der Sebalduskirche zur Aufführung. Die Wahl des Spielorts für das Psychodrama erweist sich als äußerst gelungen, dort erhält die gespenstische Dimension des Stoffes und der Musik eine besondere Dringlichkeit. Mit dem Tenor Mark Padmore wird dem Festivalpublikum ein aufstrebender Weltstar vorgestellt, und den erst zehnjährigen Dominik Manz in der Rolle des Miles kann man schon als einen »alten Hasen« bezeichnen, denn es ist seine zweite Opernpartie.

Die Veranstaltungen finden heuer außer im schon traditionell zu nennenden Rittersaal der Kaiserburg (und bei Kerzenschein) in Kirchen statt - neben der Sebalduskirche in der Egidienkirche und der Kartäuserkirche des Germanischen Nationalmuseums. Inhaltlich rückt die deutsche Romantik mit Franz Schubert, Robert Schumann, Felix Mendelssohn Bartholdy und Johannes Brahms mehr in den Fokus als in den vorherigen Jahren, die Klassik bleibt mit Ludwig van Beethoven präsent, genauso wie die englische Moderne mit Britten und dessen acht Jahre älterem Kollegen Michael Tippett. Tippett's Kantate *Boyhood's End* und seine Liederzyklen *The Heart's Assurance*, *Songs for Achilles* und *Songs for Ariel* sind erstmals in Nürnberg zu hören.

Während im englischen Surrey die musikpädagogische Arbeit *Leaving home* aus dem Vorjahr präsentiert wird, hat das Internationale Kammermusikfestival Nürnberg nunmehr 71 Persönlichkeiten und Institutionen als Förderer.

Michael Kerstan

**Ludwig van Beethoven _ Franz Schubert _
Felix Mendelssohn Bartholdy _
Robert Schumann _ Johannes Brahms _
Michael Tippett _ Benjamin Britten**

● ● ● Concerts in the Burg

The Burg was the home, and its concerts the highlight, of the chamber music festival. The magical atmosphere of the Rittersaal, set high above the city, and the interval drinks in the courtyard on a warm evening, made it a favourite with the audience. Some enjoyed dressing up for the Gala; others would specifically ask for the concerts with candles; but most loved the intimate connection with the music, and the sense of occasion any concert there provided.

In the early days we would use the long room above to change in. If you were up there once the concert started, you had to remain motionless as the Frank family in the Amsterdam attic for every squeak of the floorboards could be heard downstairs. There was also a convenient side corridor, in which Judith once breastfed her daughter, much to the outrage of the staff. After the Kegelstatt trio Jan brought baby Caitlin up on stage as he'd been looking after her, and everyone assumed he was the father.

In later years we were demoted to a sort of storage room next to the Garderobe, our years of loyal custom failing to gain us any better treatment from the authorities.

For Pete and I those concerts were also a source of some stress.

By the time the last of the day's tourists had left, it was a frantic operation to get each group of performers to work out the different seating and lighting plans for their piece – and allow pianists to try the piano – while keeping the whole thing moving along swiftly enough to allow the audience to come in on time. They were always queuing at the door, mildly grumpy that after all these years we still didn't have numbered seating.

Andrew West





**Joseph Haydn _ Wolfgang Amadeus Mozart _
 Ludwig van Beethoven _ Franz Schubert _ Robert Schumann _
 Johannes Brahms _ Camille Saint-Saëns _ Antonin Dvořák _
 Edward Elgar _ Ralph Vaughan Williams _ Arnold Schönberg _
 George Butterworth _ Gerald Finzi _ Benjamin Britten**

Arche Noah im Tiergarten Nürnberg

Eifrig arbeitet die künstlerische Leitung an der Verbreitung englischer Musik, was sich erneut als verdienstvolles Unterfangen erweist. So gibt es einige Nürnberger Erstaufführungen der sogenannten »Pastoral-Komponisten« Ralph Vaughan Williams, George Butterworth und Gerald Finzi. Sie beschreiben in ihren Liedern ländliche Idyllen (Pastorale), auch um dem 1. Weltkrieg, der währenddessen tobt, etwas entgegen zu setzen.

Die Opernproduktion wird nun erstmals mit der pädagogischen Arbeit zusammengeführt in Form der Community-Oper *Arche Noah* von Benjamin Britten. Das Stück ist ein Vorbild für die Integration von professionellen Künstlern und Laien, Kindern und Erwachsenen, von Menschen mit unterschiedlichen Talenten, ja sogar das Publikum ist eingeladen, mitzusingen. Kinder der Musikschulen von Ansbach, Fürth und Nürnberg sind dabei, ebenso wie der »First English Handbell Choir of Nuremberg«. Die Rolle Gottes wird mit dem weithin berühmten Schauspieler Gerd Lohmeyer besetzt – eine Handreichung für Menschen, die sonst eher vor dem Fernseher sitzen statt in Theater oder Konzertsaal.

Außergewöhnlich ist auch der Spielort: Für die Tieroper, ergänzt durch den *Karneval der Tiere* von Camille Saint-Saëns, wird im Tiergarten Nürnberg eigens ein Zelt aufgebaut, was sich als immense logistische Herausforderung herausstellt. Aber inzwischen wird die Präsentation neuer und ungewöhnlicher Spielstätten von den Verantwortlichen des Festivals ja auch erwartet. So kommt für eines der Konzerte der Hirsvogelsaal im Tucherschloss ins Spiel.

Inzwischen entfaltet das Internationale Kammermusikfestival auch außerhalb der Festivalzeit beachtliche Aktivitäten, heuer mit einem Konzert in der renommierten Londoner Wigmore Hall und einer Koproduktion mit dem Stadttheater Fürth. Außerdem stemmen die Verantwortlichen des Festivals ein großes musikpädagogisches Projekt in Zusammenarbeit mit dem Hackney Music Development Trust in London, dem Jüdischen Museum Prag und dem Stadttheater Fürth: eine Kantate von Jonathan Dove mit dem Titel *Hear Our Voice* mit Gedichten von Kindern aus dem Konzentrationslager Theresienstadt.

Der Unterstützerkreis besteht nun aus 115 Institutionen und Persönlichkeiten.

Michael Kerstan



● ● ● Arche Noah

Ohne Zweifel war für Viele die Produktion der Communityoper *Arche Noah* von Benjamin Britten in einem Zirkuszelt im Nürnberger Tiergarten der Höhepunkt aller Festivals. Das Festival war ziemlich jung und kam an die Grenzen seiner organisatorischen Möglichkeiten! Proben ab April für Nina und Pete mit so vielen verschiedenen Gruppen; Schulklassen aus Fürth, Schwabach und Wendelstein, Musikproben mit den Fürther Streichhölzern, mit dem Blockflötenensemble der Nürnberger Musikschule, Schlagzeugern aus der Musikschule Ansbach, Signalhörnern aus Fürth und nicht zu vergessen The First English Handbell Choir Nuremberg, der keine Noten lesen konnte und nie mit einem Dirigenten gearbeitet hatte.

Peter Selwyn

● ● ● The British Ambassador

The visit of the British Ambassador, Sir Peter Torry, to our third festival, was a feather in the cap, and gave us a sense that we were growing in stature. I went to meet him at the Méridien Hotel, expecting someone a bit grand, and, well, diplomatic.

In he came, greeted by the manager with a cheery »Good evening, Sir Torry«.
»Hallo, Sir Peter, I'm Andrew West from the Festival«.
»Is there any food at this thing? I've been driving round Bavaria all day«.

A bit startled, I told him there would be dinner afterwards but maybe we could find him a pretzel for now. We set off to walk to the GNM, and looking at the city walls and Altstadt beyond he asked, »Are all these buildings original?« I wasn't quite sure he could possibly have really said that, nor how I should reply, so I carefully answered, »These buildings were all restored after the war«, as if to leave open the idea that of course there might be others just along the way that had escaped the storm of Allied bombs.

At the GNM he sat through a rather »publikumfeindlich« Gala programme which included Tippett's *Blue Guitar*, Mark Padmore belting out *Achilles' war cries* at close range, before we decamped to the *Essenwein* restaurant, where Sir Peter drank a lot, knocked over a bottle of red wine, and told us how much he'd loved being Ambassador to Madrid.

Despite leaving a rather mixed impression, he was a good Festivalfreund. He continued to write a Grusswort for the Programmheft each year, and invited Dorle to a royal reception in Berlin when the Queen made a State visit.

Andrew West





Alte Musik aus England

Neben bekannten Werken der Klassik und Romantik stehen in diesem Jahr auch Lieder von Manuel de Falla, Das *Quatuor pour la fin du temps* von Olivier Messiaen und das Klavierquintett von Gabriel Fauré auf dem Programm – das Kammermusikfestival wird noch internationaler.

Ein Schwerpunkt bleibt aber wie bisher die Musik Englands – heuer aus der Zeit der Renaissance und des Barock, und so kommt es zu Begegnungen mit Liedern zur Laute von John Dowland, William Lawes und Thomas Campion und zur *Ode auf den Tod* von Henry Purcell von John Blow, dazu Bearbeitungen von Liedern Purcells von Benjamin Britten.

Als neue Spielorte werden die Frauenkirche am Hauptmarkt und der Historische Rathaussaal erschlossen – letzterer für den Höhepunkt des Festivals, die Oper *Dido and Aeneas* von Purcell. Sie gilt vielen Musikliebhabern wegen ihrer emotionalen Dichte und formalen Bündigkeit als die schönste Barockoper schlechthin, und die Titelpartie ist eine Paraderolle für die Künstlerische Leiterin Frances Pappas.

Wer in den vergangenen fünf Jahren alle Veranstaltungen des Internationalen Kammermusikfestivals Nürnberg besucht hat, konnte auf vergnügliche Art einen guten Überblick über die englische Musikgeschichte von der Renaissance bis heute gewinnen und neben den bekannten Stücken der Klassik und Romantik auch viele selten gespielte Werke für sich entdecken, so das Fazit dieses kleinen fünfjährigen Jubiläums.

Der Förderverein »Freunde internationaler Kammermusik Nürnberg e.V.« umfasst mittlerweile weit über 100 Institutionen und Persönlichkeiten.

Michael Kerstan

John Dowland _ Thomas Campion _ William Lawes _ John Blow _ Henry Purcell _ Joseph Haydn _ Wolfgang Amadeus Mozart _ Ludwig van Beethoven _ Franz Schubert _ Robert Schumann _ Antonin Dvořák _ Gabriel Fauré _ Manuel de Falla _ Olivier Messiaen _ Benjamin Britten

● ● ● Borrowed instruments

In the summer of 2006, a worldwide ban was imposed on all but the smallest items of hand luggage in planes. This meant, of course, that string players resident in the UK were unable to bring their instruments to the Festival, as they dared not risk putting them in the aircraft hold.

On their first morning in Nuremberg, they trooped off to the violin maker Geiger, formerly known as Weidler, to try and find suitable instruments to borrow. It was a trial for all of them, none more so than Pierre, who had to play the slow, exposed cello solos in Messiaen's *Quartet for the End of Time*. My colleagues for the performance were German clarinettist Eberhard; French Pierre; and Marianne, whose father brought her violin all the way from Norway in the car, so that she could play her own instrument.

We played the piece in the Frauenkirche, which seemed symbolic both as a Catholic church, fitting Messiaen's deep religious faith, and as the church seen on the right of so many photos of soldiers marching through the Hauptmarkt, since Messiaen had written the work in a prisoner-of-war camp. The resonant acoustic gave a haze of transcendence to the sound; Pierre's solo was exquisite.

Andrew West



Musik der USA

Das Internationale Kammermusikfestival Nürnberg wird erstmals mit einem Preis gewürdigt, dem »Nürnberg-Stipendium der Stadt Nürnberg« als »Anerkennung eines bedeutsamen Schaffens in den Bereichen Kunst und Wissenschaft«.

Im Zentrum des Festivals steht diesmal die Musik der USA, und zwar mit Komponisten, die für eine originär US-amerikanische Klangsprache stehen, Samuel Barber, Leonard Bernstein und Aaron Copland, wobei letzterer explizit amerikanische Motive aufgreift, Folk Songs in *Old American Songs* und die spezifische Landschaft des Appalachen-Gebirges. *Appalachian Spring* ist eine Ballettmusik für die große Tänzerin Martha Graham, und das Stück wird mit Igor Strawinskys *Geschichte vom Soldaten* zum furiosen Tanztheaterfinale des Festivals zusammengeführt.

Die Geschichte vom Soldaten ist gegen Ende des 1. Weltkrieges und unter dem Eindruck desselben entstanden und geradezu zum Modell für ein Kammermusiktheaterstück geworden, das »mit leichtem Gepäck« auf Reisen gehen kann und keine Kulissen benötigt.

Ergänzt wird die Konzertreihe mit Musik von Georg Friedrich Händel, Ludwig van Beethoven, Carl Maria von Weber, Franz Schubert und Béla Bartók und einer ganzen Reihe von Broadway-Songs.

Strawinsky ist übrigens 1939 in die USA ausgewandert, Bartók tat dies ein Jahr später, so dass man die Musik der beiden ab dieser Zeit durchaus ebenfalls als »amerikanisch« bezeichnen kann.

Auch heuer werden wieder neue Spielstätten erschlossen – die Marthakirche für ein Konzert und das Uhrenhaus auf dem N-ERGIE-Gelände für den Musik- und Tanztheaterabend.

Michael Kerstan

**Georg Friedrich Händel _ Ludwig van Beethoven _
Carl Maria von Weber _ Franz Schubert _ Richard Strauss
_ Arnold Schönberg _ Béla Bartók _ Igor Strawinsky _
Aaron Copland _ Samuel Barber _ Leonard Bernstein**

● ● ● The Agneshof

If the Burg was our musical home, the Agneshof Hotel was where we slept and relaxed at the end of each evening. It was the only place some of us ever stayed in the city; musicians loved its (mainly) very friendly staff, and our guests loved bumping into all the musicians at Tea Corner or Coffee for You! in the breakfast room.

It was situated in the perfect spot, a quick jog down to the Hauptmarkt, a swift, punishing climb up to the Burg. I didn't enjoy this the first time I arrived, in 2002. Having brought an out of date passport to Heathrow, I missed the flight, and the coach waiting for everyone at Munich; eventually I took a really slow train to Nuremberg via Ingolstadt, and was then in such a bad mood I insisted on dragging my case all the way up from the station. At the hotel I flopped into the unexpected basement jacuzzi: its smell used to waft up the back stairwell, and became a familiar introduction to breakfast.

So did my favourite TV channel, the one that had fixed cameras on top of all the ski stations. The camera would pan through 180 degrees, and show either fog and rain or glorious sunny mountains, accompanied by traditional village band music. It was a much more restful start to the day than the news.

Andrew West





Musik aus Frankreich und über Babylon

Im siebten Jahr seines Bestehens versammelt das Kammermusikfestival Komponisten der vergangenen Veranstaltungen mit französischen Komponisten von Claude Debussy über Maurice Ravel bis hin zu Francis Poulenc und Olivier Messiaen. Unter den Stücken befinden sich Preziosen wie die Emily Dickinson-Vertonungen von Aaron Copland, das Septett Es-Dur von Camille Saint-Saëns oder Schumanns *Dichterliebe*.

Den Höhepunkt bildet heuer die Uraufführung eines Auftragswerkes des Internationalen Kammermusikfestivals Nürnberg: *das babylonexperiment* mit der Musik von Matthew King und dem Libretto von Michael Kerstan. Auch dies ist als Teil der kulturpädagogischen Arbeit der Verantwortlichen des Festivals zu verstehen: Text und Musik wurden gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern der Johann-Daniel-Preißler-Schule Nürnberg, der Anton-Seitz-Schule Roth, der Staatlichen Realschule Roth und der Leopold-Ullstein-Realschule Fürth erarbeitet. Diese Kinder und Jugendlichen wirken schließlich auch im Chor auf der Bühne mit, ergänzt um Schülerinnen und Schüler des Albrecht-Dürer-Gymnasiums Nürnberg und den Kinderchor des Staatstheaters Nürnberg. Die Nürnberger Künstlerin Verena Waffek hat parallel zur Entstehung der Oper mit Kindern und Jugendlichen aus Schulen in Nürnberg, Roth, Schwabach, Lauf, Ofenhausen, Wolkersdorf, Ipsheim und Fürth ein Ausstellungsprojekt im Neuen Museum Nürnberg erarbeitet, Fantasien über die Themen Turmbau und Sprachverwirrung, so dass am *babylonexperiment* insgesamt mehr als 300 Personen beteiligt sind. Für die beiden Aufführungen werden auf dem Klarissenplatz vor dem Neuen Museum Nürnberg zwei Bühnen und drei Zuschauertribünen aufgebaut, und die Wendeltreppe des Museums samt der Glasfassade werden Teil des Bühnenbildes. So hat das Kammermusikfestival einen weiteren Spielort für Musik und Theater in Nürnberg entdeckt und nutzbar gemacht.

Michael Kerstan

**Wolfgang Amadeus Mozart _ Franz Schubert _
Felix Mendelssohn Bartholdy _ César Franck _
Camille Saint-Saëns _ Gabriel Fauré _ Claude Debussy _
Maurice Ravel _ George Gershwin _ Francis Poulenc _
Matthew King**

● ● ● Beer and Sausages

»Another large Hefeweizen please...and to eat?... twelve sausages.... yes, with plenty of sauerkraut please!....«.

It was a Monday evening, Nuremberg Kammermusik Festival 2008 and life was good – Fiona and I were playing at our favourite festival, the kids had had a great day at the Zoo, and we had just finished a rehearsal of the brilliant commission *das babylon-experiment*. And there I was – sat in the Barfüßer, opposite the Marthakirche, scoffing sausages and necking beer and chatting to Matthew King (*babylon* composer) about our Schubert Quintet rehearsals – when it all started. A very slight pain in my stomach. I remember thinking »these are hunger pangs« so eating more sauerkraut and drinking more beer, *molto allegro*.

BIG mistake. One sleepless night and doctor's visit later I found myself on a trolley in Nuremberg Hospital South. Fiona went down to breakfast at the hotel to tell the worried musicians that while I was always a bit of a hypochondriac this time it was really serious. Meanwhile back at the hospital a nurse whispered pityingly: »Mr Bradbury, we thought this might be appendicitis... but look at this scan!« The scan was a mass of opaqueness – it was, of course, 'trapped wind'! Exhausted, relieved and on the mend I fell asleep on that beautiful trolley, my sleep as deep as my regret for having to miss the Schubert Quintet concert that evening. I am ever grateful to Pete for addressing my absence by calling Cornelius, a distinguished local cellist, who amazingly was available at such short notice to step into my shoes.

I now avoid 'Hefeweizen mit Sauerkraut zusammen', am quite the expert on peppermint tea to settle digestion, and feel forever indebted to Germany's wonderful healthcare system. But every time I do reach for a beer or a sausage Nick Barr – whose own wind is never trapped – is sure to sound the warning catchphrase »Uh oh, let's call Cornelius!«.

Adrian Bradbury





Musikstadt Wien

Eigentlich kommt kein Konzert mit Kammermusik ohne einen Meister der ersten (Haydn, Mozart, Beethoven) oder zweiten Wiener Schule (Berg, Schönberg) aus, und dennoch gelingt es dem Festivalteam, ein Programm zum Thema »Wien als Musikzentrum« mit vielen Überraschungen und Neuentdeckungen zu erfinden, angefangen von den englischen Volksliedern Haydns und Beethovens über selten gehörte Lieder Schuberts bis zu den Septettfassungen von Richard Strauss's *Metamorphosen* und dem *Kaiserwalzer* von Johann Strauss – letzterer in einer Bearbeitung von Arnold Schönberg.

Ein Schwerpunkt liegt auf der Musik Gustav Mahlers, dem auch das Festival-Finale gewidmet ist: Es trägt die Überschrift *Das himmlische Leben* nach dem Titel des 4. Satzes der 4. Symphonie.

Ergänzt um Mahlers Klavierquartett a-Moll und Liedern aus *Des Knaben Wunderhorn* entsteht daraus ein choreographierter Liederabend, gestaltet von Riikka Läser und Ivo Bärtsch. Spielort ist der große Ausstellungssaal im Neuen Museum Nürnberg, eine weitere Entdeckung für Musik- und Theateraufführungen.

Die kulturpädagogische Arbeit muss nach den immensen Anstrengungen des Vorjahres dieses Mal ruhen. Aber mit der Gründung der Akademie: Der Steg wird diese wichtige Arbeit institutionalisiert und künftige Projekte lassen sich besser vorbereiten.

Michael Kerstan

**Joseph Haydn _ Wolfgang Amadeus Mozart _
Ludwig van Beethoven _ Franz Schubert _
Anton Bruckner _ Johann Strauß _ Johannes Brahms _
Gustav Mahler _ Richard Strauss _ Fritz Kreisler _
Alban Berg _ Erich Wolfgang Korngold**

● ● ● Festival Parties

It was a tradition to have a party after the final event each year. The only real dud was at Cosmo, down near the GNM, who agreed one year to provide „tapas“ for what sounded like an unbelievable bargain price. That was because they turned out to be little sandwiches made that morning, and left all day to curl up before we arrived in the evening.

The best parties by far took place at the elegant cookery school at WeinmarktZehn, where Dieter and his fellow *Kochbrüder* ruled the kitchen. They were evenings of fabulous food and wonderful wine, and while the atmosphere was always happy and *gemütlich*, there was also a certain order to the proceedings. The cooks were resplendent in white aprons and tall white hats, the menu was chalked up on the board and at a certain moment early on a hush was called and, with a touch of seriousness, the dishes were all explained.

They really did represent the culmination of all the hospitality which we enjoyed every year, and which made this festival special and different from any other.

Andrew West





Russlands Weiten

Russland ist der flächenmäßig größte Staat der Welt - so unterschiedlich dort die klimatischen Verhältnisse, die Ethnien, die Kulturen sind, so vielfältig ist auch seine Musik. Mit Beginn des 19. Jahrhunderts beginnt sich eine Nationalmusik herauszubilden, die aus der ungemein reichen Volksmusik des Landes schöpft. Aus diesem Schatz ziehen so gut wie alle russischen Komponisten ihre Inspiration. Es erscheint zwingend, dass sich das Internationale Kammermusikfestival Nürnberg sich diesem musikalischen Erbe widmet, zumal der größte Teil davon nur den Musikexperten geläufig sein dürfte. Mit Hugo Wolfs *Italienischem Liederbuch* ist auch eines der weniger bekannten Werke der deutschen Romantik zu hören.

Das Festival-Finale hingegen enthält zwei bekanntere Werke dieser Zeit, das *Siegfried-Idyll* von Richard Wagner und Mussorgksis *Bilder einer Ausstellung*. Julian Yu hat sie für ein Sinfonietta-Ensemble (solistisch besetzte Streicher, Holz- und Blechbläser, Harfe, Klavier und Schlagzeug) arrangiert, das mitsamt dem Dirigenten Peter Selwyn auf dem Podium des Aufsess-Saales im Germanischen Nationalmuseum Platz findet.

Mit dem Auftragswerk *Schau nicht zurück, Orfeo!*, das seine Uraufführung im Rahmen der Internationalen Gluck-Festspiele schon im Juli erlebt, wird die kulturpädagogische Arbeit mit voller Kraft wieder aufgenommen. Der Komponist Stefan Hakenberg nutzt die multikulturelle Herkunft der Mitwirkenden geschickt, indem er unter anderem asiatische und orientalische Instrumente einsetzt und mit Mitteln der Rockmusik arbeitet. Den Text dazu hat die US-amerikanische Schriftstellerin Anne Simpson mit Kindern und Jugendlichen erfunden, und für die gelungene Inszenierung zeichnete Nina Kühner gemeinsam mit dem Choreographenpaar Riikka Läser und Ivo Bärtsch verantwortlich. Fünf Schulen und zwei soziale Einrichtungen sind an dem Projekt beteiligt, dessen überwältigendes Ergebnis auf dem schon als Spielort bewährten Klarissenplatz gezeigt wird.

Der Verein Kammer Musik International e.V. darf sich über die zweite bedeutende Preisverleihung freuen: Am 13. Juni nimmt die Geschäftsführerin Dorle Messerer-Schmid stellvertretend für das ganze Team in Baden Baden den Europäischen Kulturpreis der Europäischen Kulturstiftung entgegen.

Michael Kerstan

**Wolfgang Amadeus Mozart _ Ludwig van Beethoven _ Richard Wagner _
Johannes Brahms _ Alexander Borodin _ Modest Mussorgski _
Peter I. Tschaikowski _ Nikolai Rimski-Korsakow _ Sergei Rachmaninow _
Sergei Prokofjew _ Dmitri Schostakowitsch _ Stefan Hakenberg**

• • • The Director of the British Museum

Neil MacGregor was at the time partner of my old college friend Giles, and they came out to the festival for a few days. Neil loved the informality of the concerts, and the way the musicians all mixed in with the audience, and in his unassuming way he enjoyed just being one of the crowd.

He is also a great Germanophile, as his book *Memories of a Nation* makes clear, and he used to privately lament the attachment to France that tends to prevail among educated people in Britain. His knowledge was simply boundless. Walking round the east end of the Sebalduskirche, he pointed out the detail on a stone carving behind a grille, which I had never noticed before, and told us all about Veit Stoss. Moving on to the GNM, he quietly handed in his card at the reception, and then gave Giles and me a private tour. By the time we'd finished, the whole array of GNM directors were lined up to meet him. They chatted in German for half an hour or so. Sadly when he said he had come for the Kammermusik-Festival, they said they hadn't heard of it.

Andrew West



• • •

»Sie überbrücken in bewundernswerter Weise mit ihrer Arbeit unterschiedliche Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen durch eine einzigartige Verbindung von künstlerisch hochwertigem Musiktheater und der Einbindung der jungen Menschen in die Entstehungsprozesse von Musikwerken in Text, Komposition und Aufführungen.

Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit.«

Aus der Laudatio



Brücken bauen

Zum zehnjährigen Jubiläum des Internationalen Kammermusikfestivals Nürnberg bietet sich eine Rückbesinnung an. Thematisch wird die britisch-deutsche musikalische Brücke der anfänglichen Jahre verstärkt, eine Installation der Künstlerin Suvi Haering im Neuen Museum Nürnberg zeigt in zehn Garderobenschränken, wie aus dem Material der vergangenen Festivals etwas völlig Neues entsteht, und auf einer Podiumsdiskussion wird die Notwendigkeit des Brückenbaus zu kulturell unterschiedlichen Gruppen besprochen, und das unter dem Aspekt der chronischen Unterfinanzierung von Kultur.

Bei all diesen Brücken deutet sich der künftige Name des Veranstalters schon an.

Es werden zeitgenössische britische Komponisten vorgestellt, jüngere wie Thomas Adès und Huw Watkins und etablierte wie Jonathan Dove und Judith Weir. Ein Liederabend ist ganz der Schubertschen *Winterreise* gewidmet, und mit Schuberts *Oktett* und Louis Spohrs *Nonett* werden die besetzungsmäßigen Grenzen der Kammermusik ausgelotet.

Höhepunkt des Festivals ist erneut eine Oper von Benjamin Britten, *Owen Wingrave*. Ursprünglich als Fernsehoper konzipiert, besteht sie aus zahlreichen unterschiedlichen Schauplätzen und oftmals Simultanhandlungen, filmische Soundeffekte sind auskomponiert; es ist eine Mischung aus Psychodrama und pazifistischem Bekenntniswerk. Dies alles auf der Bühne plausibel zu machen, ist eine wahre Herausforderung, die in der Säulenhalle des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände bravourös gemeistert wird. Dazu gibt es ein Begleitprojekt für Kinder, das sich damit beschäftigt, wie man mithilfe von Masken unterschiedliche Charaktere und ihre Wandlungsfähigkeit darstellen kann.

Michael Kerstan

**Wolfgang Amadeus Mozart _
Ludwig van Beethoven _ Louis Spohr _
Franz Schubert _ Felix Mendelssohn Bartholdy _
Johannes Brahms _ Benjamin Britten _
Judith Weir _ Jonathan Dove _ Thomas Adès _
Huw Watkins**



»Um Kunst zu fördern, bedarf es engagierter Liebhaber. Das musikalische Leben Nürnbergs wird durch künstlerische Darbietungen und einer unermüdlichen Leitung erfreulich bereichert.

Den Besuchern wird ein reichhaltiges internationales Programm von hohem Niveau geboten, das uns auch in diesem Jahr außerordentlich erfreuen und noch lange in uns nachklingen wird. Dazu meine herzlichen Glückwünsche zum zehnjährigen Jubiläum.«

Heinrich Joh. Barth, Nürnberg



Akikio und Ichiro Oshima sind gute Freunde und die vielleicht treuesten Stammgäste; sie reisen alljährlich aus dem ungefähr 10.000 Kilometer entfernten Japan an, um das Festival zu besuchen. In diesem Jahr lassen sie Künstler:innen und Besucher:innen an der japanischen Kultur teilhaben und laden sie zu einer traditionellen Teezeremonie ein.



Multikulturelle Musik aus der Tschechoslowakei

Die Verfassung der nach dem 1. Weltkrieg neugegründeten Tschechoslowakei garantiert allen ethnischen und religiösen Gruppen die gleichen Rechte, den »vollen und unbedingten Schutz ihres Lebens und ihrer Freiheit«. Damit sind die Böhmen und Mähren genauso gemeint wie die Juden, die Sinti und Roma. Und so wendet sich das Internationale Kammermusikfestival Nürnberg heuer den östlichen Nachbarn zu, was besonders naheliegend ist, denn Nürnberg wurde 1990 Partnerstadt Prags, und dies besiegelte eine Verbindung, die seit dem 13. Jahrhundert besteht.

Musikalisch stehen die Musik von Bedřich Smetana, Antonín Dvořák, Leoš Janáček und Bohuslav Martinů sowie Musik der Sinti und Roma im Zentrum des Festivals. Einen Höhepunkt bildet dabei ein Musiktheaterabend mit Janáčeks *Tagebuch eines Verschollenen* und Dvořáks *Zigeunermelodien* und neu komponierte Musik von Stefan Hakenberg zu Texten von Sinti und Roma. Die Inszenierung trägt den Titel: *Mal hier mal dort – zwischen Liebe und Hass*.

Zeitlich versetzt dazu ist einen Monat später ein Tanztheaterabend in der Franconian International School in Erlangen zu sehen, den Frances Pappas, Riikka Läser und Ivo Bärtsch mit den dortigen Schülerinnen und Schülern erarbeitet haben, wiederum mit der Musik von Hakenberg.

Für Kinder findet ein eigenes Kammerkonzert statt, bei dem u.a. Francis Poulencs *Babar der Elefant* gegeben wird. Es erübrigt sich zu erwähnen, dass die bekannten Komponisten der Wiener Klassik weiterhin gespielt werden, diesmal ergänzt um eine spanisch-italienische Preziose, Luigi Boccherinis *Musica notturna nelle strade di Madrid*.

Michael Kerstan

**Luigi Boccherini _ Wolfgang Amadeus Mozart _
Ludwig van Beethoven _ Franz Schubert _
Bedřich Smetana _ Antonín Dvořák _ Leoš Janáček
_ Maurice Ravel _ Jerome Kern _ Bohuslav Martinů _
Milton Ager _ Hoagy Carmichael _ Francis Poulenc _
Leonard Bernstein _ Stefan Hakenberg**

• • •

Well... memories of the wonderful Nuremberg Festival start and end with the fabulous hospitality of Dorle and all the organisers, making us welcome, well fed and enabling making maximum use of minimum time whether it be rehearsing, eating plum cake, giving concerts or partying.

I really loved the atmosphere in the Burg, particularly just before a concert when it was empty, sitting at a window seat enjoying spectacular evening views across the city.

During concerts it was lovely hearing others perform whilst tip-toeing around the room upstairs with the creakiest floorboards.

Bringing *die Kinder* (sic Nick) was a bit mad, exhausting but wonderful. They really enjoyed their time with their grandparents, visiting the Zoo, SpielzeugMuseum and Westbad. Sometimes other people's grandparents looked after them, treating them to a tour of the historical churches in the city centre, thank you Brenda, or playing Marble Run in the Agneshof Foyer, thank you Susan and Ronald.

I remember performing Benjamin Britten's *Arche Noah* in the Circus Tent, 2005. Pete was fighting back tears as he conducted the group of kids including his Martha, and that would set me off too!

There are so many amazing musical highlights, especially with such a lovely bunch of musicians. My favourites will remain Clarinet Quintets with Eberhard and in our last appearance Schoenberg's *Verklärte Nacht*.

Fiona McCapra





Welch ein Jubiläumsjahr!

Richard Wagner und Giuseppe Verdi wurden 1813 geboren. Ungebrochen ragen die beiden Ikonen der Musik des 19. Jahrhunderts in die heutige Zeit, doch ihre musikästhetischen Auffassungen könnten unterschiedlicher nicht sein. Ihre steinerne Hinterlassenschaft zeugt bis heute von ihren sehr verschiedenen Charakteren: Hier der teils aus öffentlicher Hand finanzierte Tempel zum Ruhme der eigenen Musik, dort ein Altersheim für verarmte Musiker. Beide haben eher wenig Kammermusik geschrieben, doch einige Kostbarkeiten aus ihrer Feder gibt es schon, und um diese herum rankt sich das Programm des Internationalen Kammermusikfestivals in diesem Jahr: Wagners *Wesendonck-Lieder* und Verdis *Romanzen*. 100 Jahre jünger ist Benjamin Britten, und der gehört zu einer solchen Geburtstagsfeier unbedingt dazu. Daher wird sein *Birthday Hansel* zu Gehör gebracht, ein Auftragswerk der britischen Königin zum 75. Geburtstag von Queen Mum.

Das Jahr 1913 wurde von Florian Illies als »Sommer des Jahrhunderts« beschrieben - am Vorabend des Ersten Weltkrieges bringen bildende Künstler, Literaten und Komponisten mehr Werke hervor als je zuvor, es ist ein Tanz auf dem Vulkan. Diesem trägt ein Konzert Rechnung, bei dem Werke von Claude Debussy, Alexander von Zemlinsky und Igor Strawinsky gespielt und Texte von Thomas Mann, Arthur Schnitzler, Alfred Döblin und Marcel Proust gelesen werden, die alle im Jahr 1913 entstanden sind. Hierbei wirkt erstmals die Stadtbibliothek als Kooperationspartnerin mit.

In einem Konzert für Kinder wird die jährlich wiederkehrende Neugeburt der Natur gefeiert, ausgehend vom Strawinskys *Sacre du printemps* (1913 entstanden) und mit Insekten-Stücken von Britten, Rimski-Korsakow und Robert Schumann. Diese dienen als Inspiration für ein bildnerisches Projekt mit Kindern, das die Künstlerin Berit Klasing anleitet.

Michael Kerstan

**Ludwig van Beethoven _ Richard Wagner _
Giuseppe Verdi _ Robert Schumann _
Nikolai Rimski-Korsakow _ Claude Debussy _
Alexander von Zemlinsky _ Igor Strawinsky _
Benjamin Britten**

• • •

Seit Dorles Umzug vom Land in die Stadt finden jedes Jahr mehrere Konzerte, Lesungen oder Tanzperformances im Wohnzimmer in der Moltkestraße statt, sie heißen »...nah dran«.





**Joseph Haydn _ Wolfgang Amadeus Mozart _
Ludwig van Beethoven _ Frank Schubert _ Robert Schumann _
Franz Liszt _ Richard Wagner _ Johannes Brahms _ Leoš Janáček _
Gustav Mahler _ Richard Strauss _ Maurice Ravel _
Benjamin Britten _ Luciano Berio _ Hans Werner Henze _
Riccardo Panfili**

Zwei Giganten der Musik: Henze und Beethoven

Zum ersten Mal ist auf dem Internationalen Kammermusikfestival Nürnberg Musik von Hans Werner Henze zu hören, der zwei Jahre zuvor verstorben war, dessen Musik jedoch weltweit unvermindert weiter gespielt wird. Nun werden hier seine Klavierlieder für Tenor von Mark Padmore gesungen, der inzwischen auf den Bühnen und Konzertpodien der ganzen Welt gefragt ist, begleitet von Andrew West. Henzes *Kammermusik 1958* auf das Gedicht *In lieblicher Bläue* von Friedrich Hölderlin begründet seine enge künstlerische und menschliche Freundschaft mit Benjamin Britten und Peter Pears, und so ist es nur folgerichtig, dass sie mit Brittens *Hölderlin-Fragmenten* im gleichen Konzert verbunden sind.

Das Galakonzert vereint Volksmusikbearbeitungen von Haydn bis Luciano Berio, dazu Henzes von steirischer Volksmusik inspirierte *Neue Volkslieder und Hirtengesänge*.

Eine besondere Herausforderung für die Hörer sind die drei Beethovenschen *Rasumowsky-Quartette*, und gleich beim Eröffnungskonzert erklingt das erste davon. Der junge italienische Komponist Riccardo Panfili setzt ihm die Uraufführung seines eigenen ersten Streichquartetts *Januskopf* entgegen, und er kann neben dem Giganten bestehen.

Bei einem Podiumsgespräch mit dem Henze-Schüler Detlev Glanert werden Interpretationsfragen zur Musik Henzes sowie dessen kulturpädagogische Arbeit erörtert.

Bei einer Lesung aus der umfangreichen Korrespondenz Henzes mit Ingeborg Bachmann, *Briefe einer Freundschaft*, verblüfft Henzes schriftstellerisches Talent. (Bachmanns Genialität, die mit großer Verzweiflung einherging, ist ohnehin allen Anwesenden bewusst.)

Den krönenden Abschluss bildet ein Konzert, bei dem Teile von Henzes Liedersammlung *Voices* mit Mahlers *Lied von der Erde* verknüpft werden – ein Wagnis, das sich am Ende als vollkommen überzeugend herausstellt.

Neu sind fünf Mittagskonzerte in der Stadtbibliothek, die unter dem Titel *Eine gute halbe Stunde* und bei freiem Eintritt vom Publikum mit Begeisterung angenommen werden. Michael Kerstan moderiert sie und macht dabei auf die Abendkonzerte aufmerksam.

Im Frühjahr schon wird gemeinsam mit dem Neuen Museum Nürnberg das kulturpädagogische Projekt *Unschärfe* auf dem Klarissenplatz präsentiert, das Architektur, Bewegung und Tanz, Bildende Kunst, Fotografie und Musik vereint und an dem sich wieder verschiedene pädagogische und soziale Einrichtungen Nürnbergs beteiligen.

Neue Spielorte des Festivals sind der Epplein-Saal der Kaiserstallung auf der Burg und der Hubertussaal in der Südstadt.

Michael Kerstan

● ● ● The quest for the perfect venue

In 2002 all our concerts took place in the Burg. While it remained a special place for us, it was expensive to hire, and if we performed there more than once or twice a year, it became less special for our audience. The search for new places was both exciting and risky. We experimented with huge churches where the words got completely swallowed up even with an audience – St. Egidienkirche, Sebalduskirche – but we also found some small jewels where the acoustic was thankfully transformed once the crowd were in – the Hirsvogelsaal and the Marthakirche.

When the decision was taken to try and put on *Noye's Fludde*, the brilliant idea was to see if it could work at the zoo. Emily's first thought was to board over the dolphinarium, as it had a ready-made seating area at the side, but in other ways it was rather less practical – the benches were hard, it smelt like a trip to the swimming-pool, and where would the dolphins go? Rounding a bend in the path, we came upon a clearing in the trees, and someone hit upon the crazy, wonderful idea of putting it on in a circus tent. Months later, in an extraordinary atmosphere, the audience sitting on each other's laps, the opera's first show provided for me the single most amazing evening of our 20 years.

Effective, and sometimes controversial, use was made of the DokuZentrum – judged appropriate by all for the pacifist opera *Owen Wingrave* by Britten, but quite wrong by some for Richard Strauss' *Metamorphosen*. As the audience filed out after this piece, Brigitte gave me a significant look, and passed over an envelope with my name handwritten on the front. Inside was a letter, hastily scribbled on four small pages ripped out of the middle of a notebook, its author furious that we should be playing that work in this particular venue.

Later on we moved even further afield – to chapels in cemeteries, factory floors, and perhaps most counter-intuitive of all, disturbing the peace of the Stadtbibliothek for half an hour each day for a week. After small beginnings these lunchtime concerts grew into a huge success, regularly attracting 50 or 60 up to 120 people; they are to continue now that the festival proper has come to an end.

Andrew West





Odysseus' Erwachen

In seinem 14. Jahr wendet sich das Internationale Kammermusikfestival Nürnberg den Wurzeln unserer Kultur zu: der griechischen Mythologie. Odysseus kämpfte zunächst 10 Jahre im Krieg in Troja, um anschließend weitere 10 Jahre durchs Mittelmeer zu irren, an verschiedenen Orten teils unfreiwillig länger zu verweilen und so nach insgesamt 20 Jahren nach Hause zurückzukehren, wo ihn seine Frau nicht erkannte und er zum ersten Mal seinen inzwischen erwachsenen Sohn sah. Diese Reise, die Fragen wie Offenheit, Empathie, Neugier aufwirft, soll einen Bogen über die nächsten drei Kammermusikfestivals spannen. Im ersten Teil *Odysseus' Erwachen*, geht es um das Reisen wie in Schuberts *Winterreise*, zu der aus dem Tagebuch Robert Falcon Scotts von dessen Südpol-Expedition rezitiert wird. Es singt der aufstrebende junge Star-Bariton Benjamin Appl, und Kammerschauspieler Thomas Nunner liest den Text von Scott.

Jedes weitere Konzert thematisiert griechische Mythen wie Ganymed, Anakreon, die Nymphen, Medusa oder Phaedra. Das Galakonzert bringt die Nürnberger Erstaufführung von Teilen des Liederzyklus' *Kapetan Michalis* von Manos Hatzidakis auf Gedichte von Nikos Kazantzakis. Das große Festivalfinale schließt mit der für kammermusikalische Belange groß (16 Musikerinnen und Musiker) besetzten szenischen Kantate *Phaedra* von Benjamin Britten. Für das Finale wird ein neuer Spielort eingerichtet, die Halle 18 Auf AEG.

Die fünf Konzerte in der Stadtbibliothek unter dem Motto *Eine gute halbe Stunde* erfreuen sich enormer Beliebtheit, sie leiten das Festival ein und begleiten es mittäglich.

Neu hinzugekommen ist die Beteiligung bei den Nürnberger Mittagslesungen, im Rahmen des Festivals lesen heuer Gymnasialdirektor i.R. Herbert Meyerhöfer, Suna Wilhelm und Schriftsteller Joshua Groß.

Michael Kerstan

**Wolfgang Amadeus Mozart _ Ludwig van Beethoven _
Franz Schubert _ Johannes Brahms _
Antonín Dvořák _ Hugo Wolf _ Claude Debussy _
Maurice Ravel _ Karol Szymanowski _ Jacques Ibert _
Benjamin Britten _ Manos Hatzidakis _
Dieter Schnebel _ Steingrimur Rohloff**



For me Bridging Arts is probably the most modest although immensely successful art collective we have in Nürnberg! Cultural Education had been a component of the initial Festival from the very beginning. The Community Opera projects led to wonderful collaborations with area schools. By the time the Festival was renamed, the new name *Bridging Arts*, much more defined the extent of projects, expanding from Music to all forms of Artistic expression.

Much less known than the Festival is the year around work of the team. During the peak of the refugee influx to Germany, in 2015 we had our own working space in the AEG complex. Unexpectedly, for two years, every week, we were doing integration work with young refugees, school classes and local artists. The common language of art did the magic, and we were building bridges between very different cultures and art forms.

Two unique projects with the International School in Erlangen (FIS) should not be left unmentioned. The production *What moves me* included art, text, music, dance, and theater. A dream project for everyone in the team and an example of the vast possibilities, should the curriculums of the schools be open to such flexibility and creativity! A second project challenged the kids in Upcycling and the use of artistic expression in connection with new technologies in communication. A website was designed, art in public space used QR codes for environmental awareness.

So many of the projects scream for new teams to follow in the footsteps and continue the extensive work that started with small concerts among friends and, through complete devotion and passion, exposed such high quality, unique and creative projects, accompanying a unique festival, for everyone involved and having the chance to visit. Respect for the past twenty years and let's hope for some more unforgettable moments, in whatever form, in the upcoming future!

Suna Willhelm





Alle Gewässer durchkreuzt

Dies ist das Eingangszitat aus Friedrich Schillers Gedicht *Odysseus*, in dem sehr bündig die Sehnsucht nach Ankunft, nach Heimat, die überstandenen Widrigkeiten und Gefahren, beschrieben wird, die vielen Menschenopfer, die das Mittelmeer gefordert hat, eingeschlossen. Odysseus' Heimreise vom Krieg hat 10 Jahre gedauert, nun ist er da, aber noch nicht angekommen. Die Analogie zum anhaltenden Flüchtlingsdrama im Mittelmeer ist offensichtlich. Sehnsucht ist das Leitthema im Eröffnungskonzert, explizit in Robert Schumanns *Liedern und Gesängen aus dem Wilhelm Meister*. Es wird nochmals am Liederabend mit Schumanns *Liederkreis* und beim Galakonzert mit Léhars *Wolgalied* und Lenskis Arie *Wohin, wohin* aus Tschaikowskis Oper *Eugen Onegin* aufgegriffen.

Griechenland bleibt ein wichtiges Thema, das in einem Konzert mit Liedern aus der Ägäis und einer Lesung aus Margaret Atwoods *Penelopiade* präsentiert wird. Atwood schildert die Odyssee aus der Sicht der wartenden Gattin Penelope, die sich naturgemäß völlig von derjenigen des Odysseus unterscheidet.

Das Festivalfinale bildet ein *Kammerspiel für eine Fabrikhalle* mit dem Titel *Zurückkunft*, inszeniert zur Musik von Steve Reich und Antonio Vivaldi. Die Halle ist die erstmals genutzte Halle 13 Auf AEG.

Mit der Stadtbibliothek hat sich bei den Mittagskonzerten *Eine gute halbe Stunde* eine vorzügliche Zusammenarbeit eingespielt; die Konzerte sind trotz anspruchsvoller Musik wie zum Beispiel von Helmut Lachenmann und Peteris Vasks stets sehr gut besucht. Dort findet auch wieder eine Mittagslesung statt: Michael Kerstan liest das 5. Kapitel aus James Joyce's *Ulisses*.

Michael Kerstan

**Antonio Vivaldi _ Joseph Haydn _
Wolfgang Amadeus Mozart _ Ludwig van Beethoven _
Franz Schubert _ Hector Berlioz _ Robert Schumann _
Frédéric Chopin _ Franz Liszt _ Johannes Brahms _
Georges Bizet _ Pjotr Iljitsch Tschaikowski _ Gabriel Fauré _
Henri Duparc _ Ernest Chausson _ Hugo Wolf _
Franz Léhar _ Maurice Ravel _ Steve Reich**

● ● ● Food

One of the great pleasures of the annual trip to Nuremberg was knowing how well we were going to eat. Schäufele at the Dürer-Stube next to the hotel, Kuchen at Café Neef, Nürnberger anywhere and everywhere, all kept up the proud Bavarian tradition. But over the years we discovered how much else there was on offer too.

Our rehearsals took place at various venues round the city, and no matter how awkward this made transporting our lunch, there would always be a crate of drinks, and a choice of Brötchen and cakes, provided by Dorle and her wonderful team. One day one of us quietly let slip that it would be nice to have something other than bread once in a while; and this overheard comment resulted in Reinhard bringing in a huge pot of Thai soup the next day, the first of many fabulous homemade offerings. Barbara's plum-filled buns were a particular favourite.

From the beginning we enjoyed lunches, dinners, parties at Dorle and Dieter's. To start with there were great evenings in the Wolkersdorf garden house; later on the hospitality was just as generous in the Moltkestraße apartment.

In the early days we even went two or three times to Essigbrätlein for lunch, where the care and attention of the chef, explaining the menu to us in his tiny dining room, made the food all the more special. It was always an expensive treat, and our schedules became busier as the years went on: in the end the dismal referendum result hugely shifted the pound/euro exchange rate in 2016, and we never went again.

Andrew West





Ankunft und Neubeginn

Der Odysseus-Zyklus schließt sich mit diesem Festival, und es zeichnet sich auch für dieses ein Neubeginn ab. Musikalisch bedeutet dies bei der Eröffnungsgala eine Rückbesinnung auf Komponisten und Werke des ersten Festivals 2002 wie Mozarts *Klarinettenquintett* und Schuberts *Forellenquintett* und den großen englischen Komponisten Benjamin Britten, von dem *The Journey of the Magi* dargeboten wird, das sinnbildlich für Ankunft (der drei Weisen aus dem Morgenland) und Neubeginn (nach der Begegnung mit dem Kindlein in der Krippe bleibt nichts wie vorher). Mit diesem Konzert nimmt das Festival Abschied vom Rittersaal der Kaiserburg – auch hier gibt es einen Neubeginn.

Der Veranstalter des Internationalen Kammermusikfestivals heißt ab nun *Bridging Arts*, was den Anspruch verdeutlicht, mit Kunst Brücken zu bauen. Dazu gehören inzwischen Mittagskonzerte *Eine gute halbe Stunde* im Zweiwochenrhythmus in der Kapelle im Nordklinikum, Hauskonzerte »... nah dran«, Workshops professioneller Kunstschaffender mit Jugendlichen und die kulturpädagogischen Projekte.

Das Thema »Abschied« wird in der Johanniskirche behandelt (z.B. Schuberts *Der Tod und das Mädchen*), und in der Kapelle des St. Rochusfriedhofs singt Frances Pappas Lieder aus der Ägäis, unter anderem von Mikis Theodorakis.

Das Festivalfinale schließlich löst das Motto *Ankunft und Neubeginn* ein. Es beginnt mit der schmerzreichen Musik Sofia Gubaidulinas aus *Hommage à T.S. Eliot*, leitet mit Edward Elgars *Serenade for Strings* auf heiteres Gebiet über und schließt mit *Façade* von William Walton, das den sprechenden Untertitel *An Entertainment* trägt. Peter Selwyn hat das Programm zusammengestellt und dirigiert es auch, so wie die Opern und Finales der vergangenen Jahre.

Die Mittagskonzerte *Eine gute halbe Stunde* sind weiterhin sehr begehrt, die fünf Veranstaltungen fügen sich zu einem Parforceritt von der Renaissance bis ins 20. Jahrhundert, vom Kontrabass-Solo bis zum Saxophon-Quartett.

Unter der Leitung von Julia Liedel gibt es zum Schuljahresabschluss als Ergebnis der kulturpädagogischen Arbeit eine Performance auf der Straße der Menschenrechte mit dem Titel *Kreislauf der Verwandlung*.

Michael Kerstan

**Joseph Haydn _ Wolfgang Amadeus Mozart _
Franz Schubert _ Robert Schumann _ Francis Poulenc _ Edward Elgar _
Charles Ives _ Âşik Veysel _ Federico García Lorca _ William Walton _
Benjamin Britten _ Mikis Theodorakis _ Sofia Gubaidulina _
Carlo Domeniconio _ Dusan Bogdanovic _ Felix Gasull**



My recollections of Nuremberg Festival visits are very happy ones. Great friends, music, food and drink but in between the trips to Café Neef, Sebald and Röslein, I often forget it was bloody hard work at times. Of course, this resulted in some fabulous concerts, often held in remarkable venues. *The Rape of Lucretia* and *Owen Wingrave* at the Documentation Centre (the *Wingrave* being remembered for the refrain, »How dare you?! How dare you?!« Over and over again...). *The Turn of the Screw* at the Sebald Church, accompanied accidentally at the end by an oompah band in the square, and my particular favourite, *Noah's Flood*, and *Carnival of the Animals* at Nuremberg Zoo.

I'd gone for a walk between rehearsals and came face to face with a lion whose loud, deep-throated roar nearly caused a trouser malfunction. The children in *Noah's Flood* held lit candles whilst singing the final hymn and as a fairly new, anxious father, had me convinced that some poor girl's hair would catch alight at any moment. Of course it didn't but perhaps Health and Safety was not a top consideration...

I suppose the operas loom large in the memory because of the requirement for more rehearsal (especially under Maestro Selwyn's baton!) and the Chamber works, which merge into a blur of bowings, dynamics and Andrew gently humming along at the piano, somehow do not.

As musicians used to travelling all over the world, often staying in hotels for one night before moving on, it's a delight to unpack and settle down in one place. The Agneshof was the perfect place and location for us and to be greeted each year by familiar faces (even old grumpy drawers at the bar!) was a delight. Dorle would meet us at the airport in a swish BMW and we'd be at the hotel in minutes. Special mention must go to Dorle and her team of girls who kept us fabulously fed and watered (like an army, musicians march on their stomachs) and driven from venue to venue.

Whilst we are all sad not to be returning each September, I think the person in Nuremberg who misses us more than most is Harald.... in his menswear shop. Andrew and I would go for our annual shopping trip and he would greet us like old friends (though we were never offered a drink from his expensive coffee machine), whilst we handed over large sums of cash for his wares. I honestly don't think I have bought anything new since 2017...

September comes around every year and since I've stopped going, I often think wouldn't it be nice to be in Nuremberg? It really was one of the joys of my musical life. I particularly liked the fact that we never updated our photos in the programmes. Adrian and Fiona look in their teens, Wally has his black shirt/white bow-tie combo, Michael O'Donnell is surely yet to reach puberty and I still have hair, forever young. Happy times indeed!

Nick Barr





Was bleibt

Was bleibt heißt nicht nur das Motto des Internationalen Kammermusikfestivals Nürnberg in diesem Jahr, sondern auch der Titel eines musikpädagogischen Großprojektes, das sich über zwei Jahre erstreckt und das im Juli mit zwei Aufführungen seinen krönenden Abschluss findet: Es ist die Community-Oper *Was bleibt ... oder die Geschichte eines Rattenfängers* des in Nürnberg schon bekannten Komponisten Matthew King mit einem Libretto von Michael Irwin. Es wirken wieder professionelle Künstler und Laien, über 200 Schülerinnen und Schülern aus der Region, Menschen aus verschiedenen sozialen Einrichtungen sowie »einheimische und zugereiste Menschen Nürnbergs verschiedener Generationen« mit. Hintergrund ist die hinlänglich bekannte Geschichte des Rattenfängers von Hameln aus dem 13. Jahrhundert.

Was bleibt erleben die Besucher in architektonischer Hinsicht beim Wandelkonzert, das drei historisch bedeutsame Gebäude Nürnbergs zum Schauplatz macht: das Pellerhaus, der Hirsvogelsaal und das Fembohaus. Musikalische Entdeckungen sind dabei die vertonten und nicht ganz ernst gemeinten Kochrezepte von Leonard Bernstein, *La bonne cuisine* und ein Streichquartett mit Publikumsbeteiligung des jungen niederländischen Komponisten Merlijn Twaalfhoven.

Was bleibt, wenn Komponisten zurückblicken, erfährt man in dem Gedenkkonzert, in dem Aaron Copland Arnold Schönberg würdigt und Jean-Philippe Rameau von Claude Debussy ein musikalisches Denkmal gesetzt bekommt. Die US-Komponistin Libby Larsen gedenkt in *Sifting through the ruins* der Opfer des Attentats in New York am 11.9.2001 und verwendet dafür Texte, die Hinterbliebene an Geländern und Not-Särgen überall in New York deponiert haben.

Unter der Überschrift *Zeit und Ewigkeit* bestätigt das Festivalfinale, dass Musik kulturelles Erbe in neue Zeitepochen transportieren und dessen Überdauern sichern kann. So hat der Komponist Yotam Haber alte Melodien römischer Juden in seinem Stück *From the Book* vor dem Vergessen bewahrt.

Die Reihe *Eine gute halbe Stunde* erfreut sich ungebrochener Beliebtheit. Sie bietet in diesem Jahr Musik aus fünf Jahrhunderten.

In der Nürnberger Mittagslesung trägt der Kontrabassist Konrad Fichtner Ausschnitte aus Milan Kunderas *Die Unsterblichkeit* vor.

Michael Kerstan

**Johann Sebastian Bach _ Ludwig van Beethoven _
Johannes Brahms _ Claude Debussy _ Richard Strauss _
Aaron Copland _ Olivier Messiaen _ Leonard Bernstein _ Libby Larsen
_ Matthew King _ Merlijn Twaalfhoven _ Yotam Haber**

● ● ● Spare afternoons

The rehearsal schedules often left us little spare time, but at some point each year we always managed Kaffee and Kuchen at Neef, just behind the Sebalduskirche. Its enormous marzipan creations filled the windows, and its equally longstanding customers filled the seats inside, so we were lucky if we could grab a table out on the pavement. Here we'd guzzle our way through huge slices of *Zwetschgenkuchen, mit Sahne natürlich*, and, if I was with Nick Barr, gird ourselves for Part Two, the annual trip to Harald Lehmeier's riverside menswear boutique.

Before this day arrived, I would usually have risked a casual saunter past his window to see if anything caught my eye, but this was dangerous, as there weren't often any other customers in the shop, and if he spotted you, Harald might dart out and reel you in before you were ready. Safer to go in the company of Nick, who Harald unsurprisingly adored, as Nick first flirted with him and then often spent half his festival fee in there.

Over the years our wardrobes gradually filled with Harald's quirky, beautiful clothes. He was a determined salesman, though he wouldn't let you buy something that didn't work.

»Nein, not for you!«... »too small«... »wrong colour«. He was almost always right, though I did once take back a chiffon scarf, getting a withering look along with my refund.

We occasionally got a coffee somewhere else than Neef. In 2018 I found myself at Röslein with Judith. Noticing that there were nine cushions which together spelt out BRATWURST, Jude ran around doing a spot of rearranging.

Andrew West





Hildegard von Bingen _ Jan Dismas Zelenka

Johann Sebastian Bach _ Joseph Haydn _ Wolfgang Amadeus Mozart

Franz Schubert _ Robert Schumann _ Antonín Dvořák _ Leoš Janáček

Béla Bartók _ Arnold Schönberg _ Igor Strawinsky

Heitor Villa-Lobos _ Erwin Schulhoff _ Francis Poulenc _ Kurt Weill

Olivier Messiaen _ Benjamin Britten _ Günter Neumann

Galina Iwanowna Ustwolskaja _ Iannis Xenakis _ Luciano Berio

Morton Feldman _ Tom Lehrer _ Ketil Hvoslef _ Tom Waits

Daniel Schnyder

Gastspiel I / III: Philoxenía - Liebe zu Fremden

Die antike Vorstellung von *Philoxenía* spannt sich als künstlerischer Bogen über die drei kommenden Festivals. Sie meint viel mehr als die deutsche Übersetzung »Gastfreundschaft«: Sie umfasst die Liebe zum Fremden in einer wechselseitigen Beziehung zwischen Gast und Gastgeber.

Für jedes dieser Festivals wird nun ein Gastkurator eingeladen, daher der Übertitel *Gastspiel I-III*.

Erster Gastkurator ist der Pianist Nicholas Rimmer, und er komponiert ein fulminantes Programm voller Überraschungen. Das Eröffnungskonzert, für das zum ersten Mal der Orchestersaal der Musikhochschule genutzt wird, hat den Menschen als Gast in der Natur zum Thema, angefangen bei Olivier Messiaen, der den Vögeln Töne abgelauscht hat, über Schuberts Beobachtungen bei der Schiffbarmachung der Traun bis hin zu dem norwegischen Komponisten Ketil Hvoslef, der vom Polarfuchs fasziniert ist und mit seinem Stück „*Canis Lagopus*“ dessen arktisch kaltes Umfeld beschreibt.

Ungewöhnlich und bemerkenswert ist das Nachtkonzert in der Aussegnungshalle des St. Johannisfriedhofes, bei dem das Publikum sich auf Matten niederlegen kann, während es *Crippled Symmetry* von Morton Feldman lauscht.

Komponisten bei Auslandsengagements, im Exil oder in der Emigration kommen in dem Konzert *Zu Gast in der Fremde* zu Wort, sei es nun Haydn in London oder Béla Bartók, Kurt Weill und Antonín Dvořák in New York. Mit dem musikalischen Kabarettabend *Skandal!* wird erstmals der Kunstbunker unter dem Bauhof genutzt; Stücke von Schubert über Schönberg bis Britten verführen zum Schmunzeln oder herzlichem Lachen. Sonntagvormittags erklingt in der Marthakirche geistliche Musik aus 1000 Jahren von Hildegard von Bingen über J.S. Bach und Iannis Xenakis bis Galina Iwanowna Ustwolskaja, die das *Vaterunser* vertont hat.

Das Festival klingt heiter und etwas verrückt aus mit Musik von Mozart, Poulenc, Schumann, Strawinski, Jan Dismas Zelenka und Tom Waits: *Crazy happy people*.

Im Herbst beginnt mit einem *Gastmahl* die Arbeit an einer neuen Community-Oper mit Beteiligung eines »Querschnitts der Nürnberger Bevölkerung«. Mit der Komposition wird wieder Stefan Hakenberg betraut.

Eine gute halbe Stunde – die Mittagskonzerte sind inzwischen zu einer guten Tradition geworden.

Michael Kerstan

• • •

Welch ein Glück, ein Festival – insbesondere dieses Festival – gestalten zu dürfen! Und was für ein Team, das nie in Schubladen denkt, das jede Idee (auch die verrückten oder die total naiven) mit Begeisterung aufnimmt, und trotzdem aus der Erfahrung von vielen Festivaljahren heraus sofort sagen kann, wo der Haken liegen könnte...

Ganz prägend und inspirierend sind die tollen Orte der Stadt Nürnberg, die nur so danach lechzen, mit Musik und Kunst gefüllt zu werden; wo sonst kann man nachts über den von Kerzen und Fackeln erleuchteten Johannisfriedhof zum Konzert in der Aussegnungshalle spazieren, in die von Morgenlicht durchflutete Marthakirche eintreten und in die unheimlichen Katakomben des Kunstbunkers klettern – und alles innerhalb von 72 Stunden!

Wundervoll ist es, wenn MusikerInnen, zu denen man selbst ein langjähriges Verhältnis hat, sich zum ersten Mal begegnen und auf Anhieb harmonieren und sich verstehen. Und es gibt einem extrem viel zurück, wenn man spürt, dass das Publikum alles genießt, auch die Kontraste von einem Konzert zum nächsten, die Wechsel von Besetzung zu Besetzung, von Stil zu Stil, die man bei einem Festival wagen kann. Deswegen war Bridging Arts für mich auch persönlich ein wahnsinniges Erlebnis, ein Blick über meinen eigenen Tellerrand, bei dem ich selbst so viel gelernt und genossen habe.

Vielen Dank an alle, die mit Eifer und Leidenschaft mitgewirkt haben!

Nicholas Rimmer



Henry Purcell _ Georg Friedrich Händel _ Johann Sebastian Bach
 Robert Schumann _ Hans Pfitzner _ Maurice Ravel
 Hermann Karl Josef Zilcher _ Béla Bartók _ Igor Strawinsky
 Francis Poulenc _ Benjamin Britten _ Paul J. Christiansen
 Mieczyslaw Weinberg _ Astor Piazzolla _ Ben Johnston _ Alfred Schnittke
 Arvo Pärt _ Philip Glass _ John Adams _ Kaija Saariaho
 Gilles Silvestrini _ Guillaume Connesson _ Rhiannon Giddens
 Andrew Norman _ Aaron Dan _ Jonas Khalil



Gastspiel II / III: Zwischen Gestern und Morgen

Die Vorbereitungen für das 19. Internationale Kammermusikfestival Nürnberg werden heuer durch die Regierungsdekrete zur Pandemieeindämmung massiv beeinflusst – Aufführungsorte, Konzertlänge, Besetzungen - alles unterliegt extremen Einschränkungen. Und doch: Der diesjährige Gastkurator Elliott Carlton Hines, ein junger texanischer Bariton, steckt Mitwirkende und Publikum mit seinem Optimismus an und lässt für kurze Zeit vergessen, in welches Elend das Kulturleben geschickt wurde.

Das Eröffnungskonzert im Germanischen Nationalmuseum trägt den Titel *Double Visions* und präsentiert Stücke, in denen zwei Menschen etwas Gemeinsames erschaffen, sei es gleichzeitig und miteinander oder im Abstand von Jahrhunderten, so beispielsweise Igor Strawinsky, der in seinem *Pulcinella*-Ballett barockes Material von Gian Battista Pergolesi nutzte. Die Ballettmusik hat er dann später für einen befreundeten Geiger in eine Suite umgewandelt.

Weder schwarz noch weiß thematisiert die Ambivalenz politischer Aussagen von Musik und ihres Urhebers - zwei in den Nationalsozialismus verstrickte Komponisten (Hans Pfitzner und Hermann Karl Zilcher) werden mit ihren Vertonungen von an sich unpolitischen Eichendorff-Gedichten dem polnischen Juden Mieczyslaw Weinberg gegenübergestellt, der vor den Nazis fliehen musste, sich in Moskau niederließ und dort unter dem Stalin-Regime leiden musste.

Ein meditatives Konzert mit dem Titel *Noch am Leben* findet sinnigerweise in der Aussegnungshalle auf dem St. Johannsfriedhof statt, in dessen Zentrum das Cello-Solo *Sept papillons* von Kaija Saariaho steht. Die finnische Komponistin spürt darin dem kurzen, zerbrechlichen Leben eines Schmetterlings nach. Das Sonntagskonzert in der Marthakirche hat wie im Vorjahr einen geistlichen Bezug mit Musik von J. S. Bach und Alfred Schnittke, und der Kurator singt das wohl populärste Spritual *Amazing Grace*, dessen Text von einem geläuterten Sklavenhändler verfasst wurde.

Im Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände bittet Gastkurator Hines um den letzten Tanz: *May I have this last dance* bietet einen beschwingten Kehraus, u.a. mit *Le bal masqué* von Poulenc und Bartóks *Rumänischen Volkstänzen*.

Eine Gute halbe Stunde feiert ein kleines Jubiläum: sie findet zum 100. Mal statt, und es gibt eine Neuerung: Sie wird von der jungen Cellistin Kiara Konstantinou konzipiert, die vom Solostück bis zum Quintett das Ensemble an den fünf Mittagen in der Katharinenuine sukzessive vergrößert.

Die im Entstehen begriffene Community-Oper hat jetzt einen Titel: *Niemand's fantastische Reise*.

Michael Kerstan



• • •

Beim 19. Kammermusikfestival lief alles nach Plan und ich schickte Fahrer und Musiker zur Probe in die Aussegnungshalle des St. Johannsfriedhofs. Nach einiger Zeit wurde voller Zweifel rückgefragt, ob tatsächlich hier ein Konzert stattfinden sollte. Selbstverständlich, sonst hätten wir ja auch keinen Schlüssel. Nach einem kurzen ‚hmm‘ folgte dann die Beschreibung des Problems: mitten im Raum steht ein Sarg. Eine Herausforderung, die sich an einem sehr späten Freitagabend zum Glück erfolgreich bewältigen ließ.

Das Bridging Arts Kammermusikfestival war so plötzlich und zufällig in meinem Leben, wie es manchmal mit guten Freunden passiert. Ich bin sehr froh und dankbar für all die Erfahrungen, Musik und vor allem Menschen, die ich kennen lernen durfte und ich hoffe, dass Bridging Arts genauso wie ein guter Freund erstmal nicht aus meinem Leben verschwindet.

Sarah Ludwigs



• • •

2020 is a year none of us will forget. Each of us for their own reason. I'm fortunate that my time in the first lockdown was spent planning the 2020 festival, still receiving a paycheck while others lost their jobs, fell ill, died, or watched family members die from afar. As someone who had never curated a chamber music festival before or been through a pandemic (two things I think most people could also say), all you can do is react in real time. There's also the constant thought if the music you want to share is relevant at this time of insecurity and confusion. The whole team's ability to constantly adapt was outstanding, all the while realizing that there was a very real chance that the festival wouldn't even happen at all. And by grace, we were able to share something with you all in real life. I'm so grateful to Dorle, Frances and Gero for giving me the chance to try something completely new and to every musician who gave all their spirit to perform during such trying times.

Elliott Carlton Hines



Gastspiel III / III: Fernweh

Die Dekrete zur Pandemiebekämpfung belasten das Internationale Kammermusikfestival Nürnberg und Bridging Arts im zweiten Jahr hintereinander enorm. So kann die Community-Oper *Niemands fantastische Reise* nicht fertiggestellt werden. Immerhin wird im Juli ein Einblick in den Arbeitsprozess mit Zwischenergebnissen in der Tafelhalle gezeigt, nur fehlen große Teile der »Community«, die eigentlich hätten mitwirken sollen. Es bleibt nur die Hoffnung, die fantastische Reise im kommenden Jahr abschließen zu können.

Im Nachtkonzert *Fern und Weh* in der Aussegnungshalle auf dem Johannisfriedhof geht es um die letzten Dinge: »Bist du bei mir, geh' ich mit Freuden zum Sterben und zu meiner Ruh'.« heißt es bei Johann Sebastian Bach.

Todessehnsucht ist auch die vorherrschende Stimmung beim Mittagskonzert in der Marthakirche, wie man in den Bachschen Kantaten *Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen* und *Ich habe genug* deutlich hört. In Weills *Berliner Requiem* geht es ebenso um den Tod wie in Schuberts *Auf dem Wasser zu singen*, wo er elegant mit »Entschwinden« umschrieben wird.

Im Abschlusskonzert wird nach Schostakowitschs klagendem Beginn mit Haydns *Klaviertrio Nr. 44* die Liebe zum Thema, die im A-cappella-Lied von Stephen Paulus ihre Krönung findet: Sie greift auch in die Ferne, welches auch das Jenseits sein kann.

Die Cellistin Kiara Konstantinou kuratiert zum zweiten Mal die Reihe *Eine gute halbe Stunde*. Sie hat fünf Mal ein musikalisches Lunch mit einem Mix aus zeitgenössischer Klassik, Folkmusic und Jazz vorbereitet.

Michael Kerstan

**Robert de Visée _ Johann Sebastian Bach _ Joseph Haydn _
Franz Schubert _ Johannes Brahms _ Leos Janáček _
Kurt Weill _ Dmitri Schostakowitsch _ John Cage _
Louis Hardin Moondog _ Stephen Paulus _ Stefan Hakenberg _
Missy Mazzoli _ Aaron Dan _ Jessie Montgomery _
Tyler Futrell _ Michi Wiancko**



● ● ● Consommé

Kaiserburg. Kerzenschein.
Schöne Stimmen. Abwechslungsreiche Konzertwerke.
Alte Meister. Violine, Viola, Cello, Flügel.

Dokumentationszentrum, Auf AEG, Klarissenplatz, Marthakirche, Tafelhalle, Hochschule für Musik, Jugendherberge, Stadtbibliothek, Kapelle im Nordklinikum, Johannisfriedhof – Orte der Musik und der Begegnung.

Neue Meister. Neue Stimmen.
Buntes Treiben auf der Bühne der Tafelhalle.
Musikalische Entdeckungsreisen. Eine Gute halbe Stunde. Und viele andere gute Stunden, Tage.

20 Jahre Internationales Kammermusikfestival / Bridging Arts Nürnberg – ein fester und spannender Bestandteil Nürnbergs in Kulturleben. Danke!

Katharina und Günter Gloser, Nürnberg, Juli 2021



● ● ●

Fernweh, dieser Begriff hat in den letzten Monaten eine ganz neue Bedeutung bekommen. Berührung, Begegnung und Spontanität: all das wurde plötzlich in weite Ferne gerückt. Und man dachte nicht mehr mit einem wehen Gefühl an die Südsee, sondern an einen sorglosen Spaziergang in der fränkischen Schweiz. Um das Fernweh nicht übermächtig werden zu lassen, haben wir dieser herausfordernden Zeit ein Festival abgetrotzt. Denn der Gang in ein Konzert kann eine Reise sein.

Maren Zimmermann, Elliott Carlton Hines und Frances Pappas

● ● ● Erinnerungscocktail

Man nehme:
eine Holzhackersonate,
einen Limettenflug,
eine Soldatenweise,
ein Konfetticapriccio,
einen Rosenblätterrags,
eine Granatapfelerie,
eine Niemandsnocturne,

werfe sie wild durcheinander und lasse sie sich genüsslich im Kopf zergehen. Prost!

Riikka Läser



Zwanzig Jahre sind eine lange Zeit.

Ich erinnere mich an viele Festivalnächte, besonders während der ersten Jahre: Nach eindrücklichen Konzertabenden mit intensiven Gesprächen hinterher, kamen wir beseelt aber erschöpft nach Hause, verabschiedeten unsere übermüdete Babysitterin, um dann bis in die frühen Morgenstunden noch im Konzertkleid den Geburtstagskuchen für unsere Tochter am nächsten Tag zu backen. Das ist nur eine der persönlichen Erinnerungen aus 20 Jahren Kammermusikfestival.

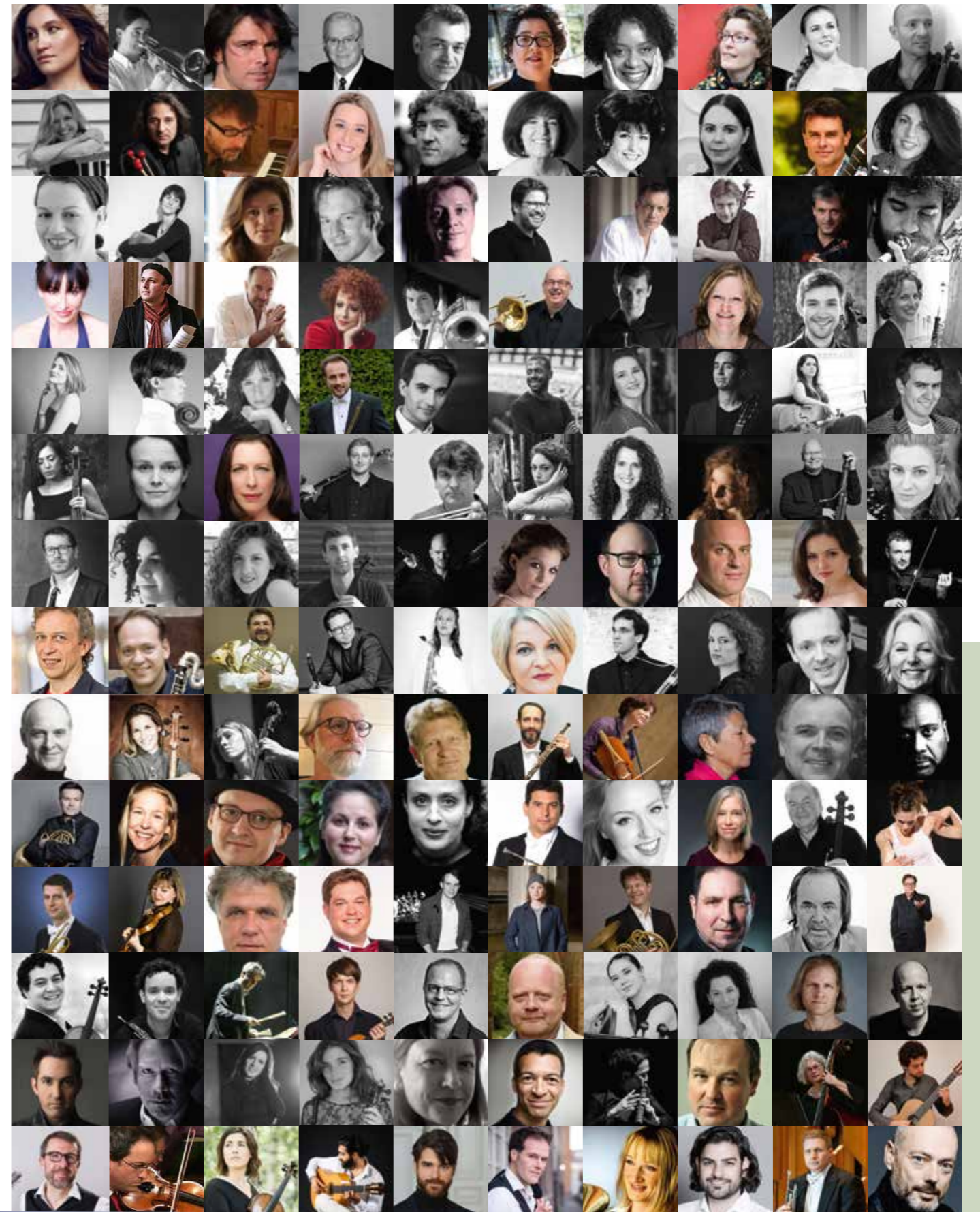
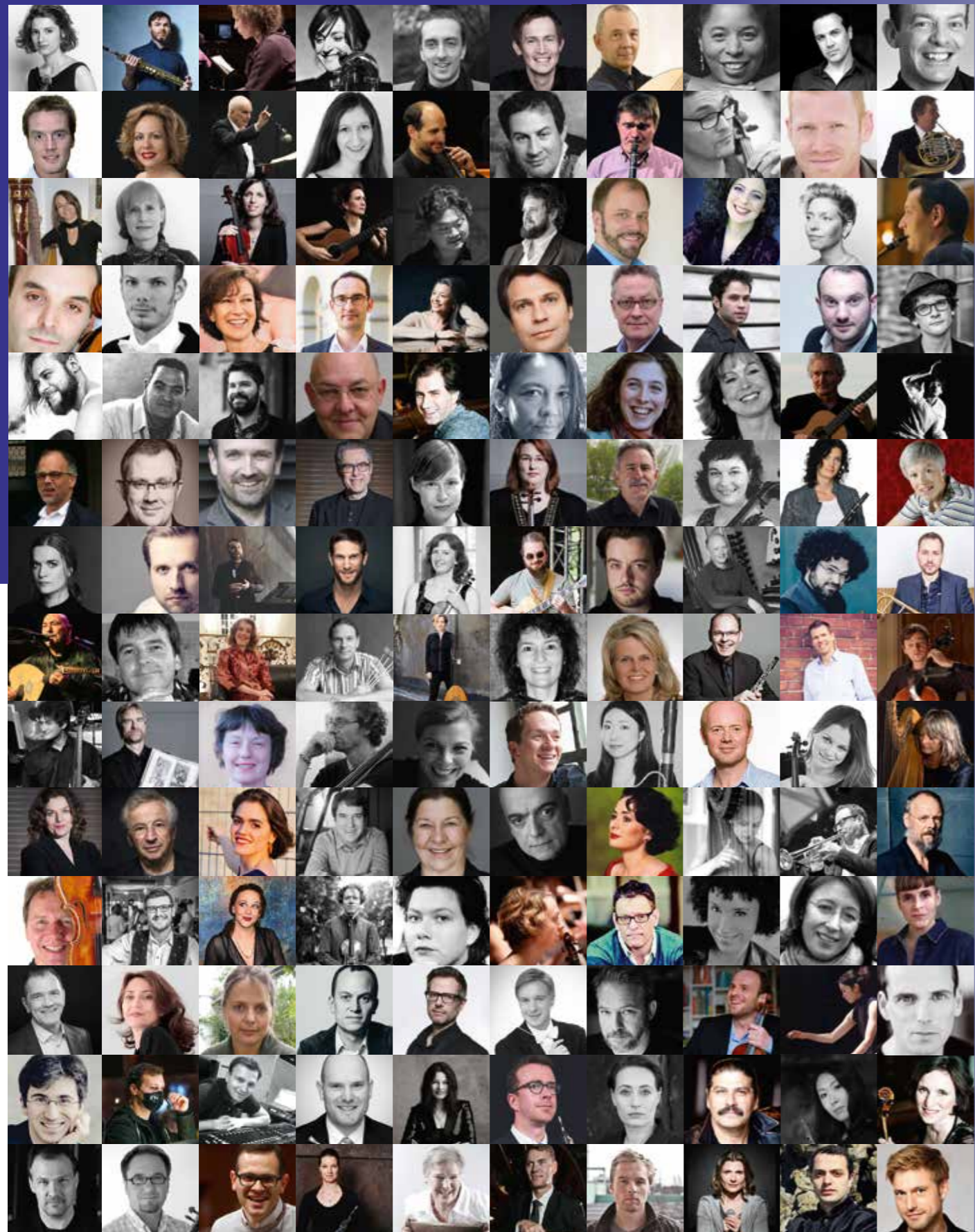
Am Anfang sollten es ein paar Konzerte in der Stadt sein, vielleicht eine Kammeroper. Was daraus geworden ist, zeigt dieses Buch. Das Kammermusikfestival wurde ein Teil unseres Lebens, das aus einer Laune heraus begann, aus einem »wäre es nicht toll, wenn«, und entwickelte sich zu einer der größten und erfüllendsten Lernerfahrungen überhaupt: Mit freudvollen Momenten, dem Hochgefühl, Musik, Literatur, Tanz gemeinsam zu erleben. Aber auch mit Entbehrungen, Enttäuschungen und Frustrationen. Vor und hinter den Kulissen hat sich bestätigt: Kunst ist ein Eckpfeiler des menschlichen Seins.

Als Sängerin bereitet mir die Musik ein allumfassendes Vergnügen. Im Laufe der Jahre habe ich erkannt, dass wir mit der Kraft der Musik und der Kunst im Allgemeinen aber auch Menschen erreichen können, die nicht im Fokus des kulturellen Mainstreams stehen. Unsere Community-Projekte wurden zu einem Bildungsinstrument mit dem Versuch, soziale Gerechtigkeit zu fördern und zu unterstützen, und sie entwickelten sich für mich schnell zu einer erfüllenden Säule unserer Arbeit.

Unsere Kinder sind mittlerweile erwachsen. So selbstverständlich und bittersüß es ist, dass sie ihre eigenen Wege gehen, so unweigerlich scheint es, dass das, was vor über zwanzig Jahren als »Internationales Kammermusikfestival Nürnberg« seinen Anfang nahm, sich in einer neuen Zeit neu erfindet und ausprobiert.

Frances Pappas

Ich gestehe, dass ich diese Zeilen nicht allein geschrieben habe. Wie viele meiner Texte für das Festival sind diese Worte im Kollektiv entstanden, zusammen mit Gero Nievelstein, der – wie immer – seine Magie hinter den Kulissen entfaltet hat.



Mitwirkende

Gio Abuladze / Naomi Atherton / Frank Albert / Anton Algrang / Giselle Allen / Susanna Andersson / Frances Angell / Robert Atkinson / Benjamin Appl / Ilker Arcayürek / Wolfgang Auer / Armin Bachmann / Max Baille / Andrea Baker / Nick Barr / Christo Barrios / Ivo Bärtsch / Matthias Bauer / Jana Baumeister / Frederic Belli / Pitre Benoit / Sebastian Berner / Emily Beynon / Reto Bieri / Finnur Bjanarson / Robin Blaze / José Maria Blumenschein / Lucia Biosserée / Georg Boeshenz / Jutta Böhnert / Cornelius Bönsch / James Bowman / Bogdan Bozovic / Adrian Bradbury / John Bradbury / Andrew Briggs / Alan Brooks / Matthew Brown / Timothy Brown / Claudia Broy / Katharina Bülle / Judith Busbridge / Sasha Calin / Elissa Cassini / Il-Ryaun Chung / Allan Clayton / Philip Coob / Thomas Cooley / Patrick Crossland / Ozan Coskun / Aaron Dan / Sophie Daneman / Peter Davies / Tansy Davies / Virginie Déjos / Axel Dinkelmeyer / Alexander Doroshkevich / Pierre Doumenge / Jonathan Dove / Caroline Dowdle / Martin Dürr / Simone Easthope / Heinz Klaus Ecker / Albertus Engelbrecht / Jürgen Evers / Thomas Fahner / Marcus Farnsworth / Konrad Fichtner / Michael Fritzsche / Johannes Fischer / Giles Francis / Marcos Fregnani-Martins / Stewart French / David Fresquet / Andreas Fulda / Ricarda Fuss / Charles Gibbs / Ruth Gibson / Ruth Gimpl / Detlev Glanert / Hayley Glickfeld / Anna Göckel / Anna Gorbachyova / Daniel Göritz / Thomas Gould / Bernard Gregor-Smith / Walter K. J. Greschl / Jonathan Gunthorpe / Tommi Hakala / Stefan Hakenberg / Timothy Hamel / Jessica Hartlieb / Claire Hasted / Kevin Hathway / Jill Heartfield / Caroline Heilig / Meike Hess / Susanne Heyng / Elliott Carlton Hines / Constanze Holzapfel / Nari Hong / YOO Hong / Ruby Hughes / George Humphreys / Ian Humphries / Vashti Hunter / Christian Hutter / Zoran Imsirovic / Tamara Ivanis / Jan Jahnson / Gweneth Ann Jeffers / Ben Johnson / James Johnstone / Patrick Jüdt / Florian Juncker / Jonian Ilias Kadesha / Julian Kampusch / Nuri Karademirli / Wieke Karsten / Rita Kaufmann / Erik Keller / Elizabeth Kenny / Michael Kerstan / Jonas Khalil / Naoko Kikuchi / Matthew King / Berit Klasing / Eberhard Knobloch / Nil Kocmangil / Stefan Kohmann / Jouni Kokora / Moritz Kolb / Pawel Konik / Kiara Konstantinou / Ralf-Jörn Köster / Jörg Krämer / Reingard Krämer / Lilo Kraus / Natalia Krivstova / Markus Kröll / Maya Kühner / Nina Kühner / Julian Kumpusch / Makiki Kunow / Riika Läser / Mathilde Lauridon / Marc Le Brocq / Carla Leurs / Martina Leutschacher / Matthias Leupold / Johanna Limanska / Veronica Lobanova / Gerd Lohmeyer / Ivan Macinelli / Elias Mai / Dominik Manz / Monika Manz / Dimitris Marinos / Rebecca Martin / Anne Maugard / Gabriele May / Fiona McCapra / Brian McDonagh / Sipiwe McKenzie / Jennifer McLeod-Sneyd / Marlene Mild / Rebecca Miles / Martin Möhler / Philip Moore / Jonathan Morton / Gocha Mosiashvili / Slawomir Mscisz / Bernd Müller / Robert Murray / Benjamin Nabarro / Mareike Niemz / Gero Nievelstein / Tim Nievelstein / Tobias Nievelstein / Matthias Nothhelfer / Thomas Nunner / Michael O'Donnell / Bettina Oberender / Dorothee Oberlinger / Zeynep Özsuca / Craig Ogden / Nedjo Osman / Krysia Osostowicz / Tom Owen / James Oxley / Mark Padmore / Eckard Paesler / Gregor Pajak / Connie Panagakis / Riccardo Panfili / Frances Pappas / Tae Bun Park / Bonnie Paskas / Sally Pendlebury / Wolfgang Peßler / Björn Petersen / Julienne Pfeil / Konstantin Pfiz / Leo Phillips / Khristyna Pichurenko / Christoph Pimpl / Susanne Pische / Miranda Playfair / Simone Preuin / Christopher Purves / Nicoleta Radu / Matthias Raggl / Sacha Rattle / Andromahi Raptis / Sönke Reger / Olaf Reimers / Christian Reinhard / Karl Reitmayer / Linda Richardson / Jutta Richter-Haaser / Nicholas Rimmer / Cornelius Rinderle / Carolin Ritter / Nigel Robson / Gemma Rosefield / Ayala Rosenbaum / Jennifer Rouse / Konrad Rubin / Greg Ryerson / Robert Sailer / Clare Salaman / Edith Salmen / Richard Salter / Ronald Samm / Stefan Schaller / Lena Scheerer / Peter Jan Schmolck / Wolfgang Schniske / Christina Schorn / Tertia Sefton-Green / Emily Segal / Samuel Seidenberg / Peter Selwyn / Hagar Sharvit / Patricia Anne Simpson / Bernhard Gregor Smith / Maria Soulis / Andreas Spannbauer / Vesna Stankovic / Tim Stekkelies / Joshua Stewart / Anna Stiepani / Stephen Stirling / Igor Storzohenko / Matthew Sweeney / Vivian Thierney-Woodrow / Marianne Thorson / Nicole Tibbels / Werner Treiber / Matthew Truscott / Adrian Tully / Annegret Tully / Aslan Utkan / Elizabeth Upchurch / Tara Venditti / Hakan Vramsmo / Verena Waffek / Ulrike Walther / Huw Watkins / David Webb / Oliver Weidinger / Peter Wendl / Andrew West / Kitty Whateley / Monica Whicher / Britta Wieland / Roderick Williams / Elke Wollmann / Axel Wolf / John Woolrich / Corey Worley / Katharina Wunderlich / Laura Young / Konrad Zeller / Hanna Zimmermann / Maren Zimmermann / Corinna Zimprich / Eva Zöllner / Janny Zomer / Zsuzsa Zsizsmann / John Zuckerman.

THANK YOU

Förderer

Aktion Kulturallianzen / Albersdorfer Joseph und Elisabeth / Alexander Beck Kinderfonds Stiftung / Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG / Amschler Axel / Arnold Prof. Dr. Renate / Arnold Prof. Dr. Rudolf / Auto Fiegl GmbH Nürnberg / Baer Dr. Ingrid / Bardenbacher Anita / Barran Wolfgang und Dr. Ulrike Rothe / Barth Heinrich Joh. / Barthelmess / Baumann Prof. W. / Baumann-Stadler Ute / Baumgartner Dr. Dietmar und Christa / Bayerischer Musikfonds / Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus / Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst / Bayerköhler Monika / Beisenwenger Achim / Beisser Alexandra / Benkel Dr. Erika / Bernreuther Marlies / Beutl Dr. Thomas und Antje Erk-Beutl / Bezirk Mittelfranken / Biedermann Doris / Bildungscampus Nürnberg / Biller Manfred und Angela / Bisch Angelika / Blaul Ingrid / Bleistein Beate / Bleistein H.und R. / Boksan Beate / Bouhon Dr. Dieter und Monika / Bouhon-Küppersbusch Barbara / Bratwursthäusle / Broda Dr. Werner / Bruhn Volkmar / Buening H.R. / Bundesamt für Migration und Flüchtlinge / Büning Hans-Richard / Bürgerstiftung Nürnberg / Burisch Reinhard / Burkart Michael / Büttner R. und G. / C. Groves / Castell-Castell Wolfgang Graf zu / Cichon-Metzger Barbara / Crones-Richter Gerhard / Dallhammer Holzblasinstrumente / Damenclub zur Förderung der Oper Nürnberg / Däschlein-Seibel / Davev eG / Dauphin HumanDesign® Group GmbH & Co. KG / Der Beck / Diemel Dr. Rüdiger / Dischinger Norbert / Dotzauer Herbert / Draak Dr. Roland und Hilde Engbrocks / Drechsler Martin / Dressel Heidi / Duchstein Patrick / Eberlein E.und R. / Eckart Carl Friedrich Stiftung / Elter Fritz / Engelbrecht Beate / Ermann D. und P. / Ernst Müller GmbH & Co. KG / Everding Dorothea / Fechter Rainer / Finanzkammer Erzdiözese Salzburg / Fink Thomas / Fischer Carmen / Fischer Marianne / Flohrer Ruth / Fonds Soziokultur / Franconian International School / Freunde der Staatsoper Nürnberg / Frickert Dr. Gabriele / Fritsch Irmgard / Fuchs Klaus / Fuchs Margherita / Fuchs Rudolf / Führung Dieter und Marga Lockert / Fulda Rainer und Sabine / Fürst Prof. Andreas / Fürstlich Castell'sche Bank / Furtwängler Christoph / Gahbler Mechthild / Gebert Andrea / Geiger Dr. Andreas / Geissler Angelika / Glauning Heidrun / Gloser Günther und Katharina / Gödde Christa / Goess Thomas / Goetz Günter / Goldmann Johanna / Goller Herbert und Angelika / Graff Siegrun / Grobe Dr. Brigitte / Gross Siglinde / Großmann Dr. Alfred und Heidemarie / Gruber-Stadler / Gunreben Daniela und Peter / Haberstrumpf Ulrike / Hartl Heinrich / Hartmann Regina / Hauschild Walter / Heider Elfriede / Heilbronn Kurt und Dr. Alev / Helga und Dr. Erich Schwanhäuser Stiftung / Henglein Dr. Frank / Henniges Hasso von und Renate Schmidt / Hentrich Marcus / Henze Stiftung / Hermann Gutmann Stiftung / Herty Hannelore / Hesselbach Hans / Hettenbach Fritz und Vigdis / Heymann Norbert / Hilke Reinhard / Hiltner-Wolf-Stiftung / Hindelang Dr. Heiner und Augusta Reinwald-Hindelang / Hoefle Peter / Hoffmann Karin / Hofmann Ingrid / Holtkamp-Thiel / Homrighausen Eva / Horneber Annette / Hümmel Ursula / Hussenether Gabriele / Hustedt Henning und Barbara / IHK Kulturstiftung / Imhoff Christoph und Sabine von / Inner Wheel Hilfswerk Nürnberg / Jelden-Hägel Marie-Luise / Josche Tanja / Jung-Sessfelder Dr. O.und Elke / Kaltenbach Jens und Andrea / Kanuler Wolfgang / Kappert Irmhild / Kappius Corinna / Kappler Beatrice / Karl Ernst Dietrich Stiftung / Karstadt Nürnberg / Keeton Thomas / Kefalas Sylvia / Kerstan Michael / Kießling Ernst und Ursula / Kleeberg Gerhard / Klein Egbert und Klaudia / Kley Dr. Antje / Klinikum Nürnberg Nord / Kneidl Werner / Knöchel Frank / Koch Prof. Dr. Jörg / Koch Volker / Koenig Andreas / Koerfer L. / Kohaut Antje / Köhler Klais / Kolsky Julia / Körfer Leonhard / Kornuber J. und C. / Kost-Pocher'sche Stiftung Nürnberg / KSW Vermögensverwaltung / Kufner Dr. Peter / Kulturfonds Bayern / Kulturstiftung der Länder / Kurz Peter / Kurz Walter / Lämmle-Braun F.und B. / Lang Dr. Vera / Lask Dr. Th. / Lauterbach W.und Dr. Inge / Lautz Dr. Christoph / Lawson Kerstin / Leidner Christine / Lengfelder Dr. Eva / Leonhard Kurz Stiftung / Leoni AG / Lex Dr. Christian und Christiane / Lex Dr. Peter und Catherine / Limmer / Lions Club Lug Ins Land / Lipp Hans-Joerg und Gisela Rab-Hilgart / LIKE Bayern / Löffler Hanna / Loose Prof. Dr. Reinhard und Beatrice von Randow / Lösel Anja / Lukidis-Lottes Maryanti / Lux Alexander / Luxhaus Georgensgmünd / Mader Helmut und Renate / Maile Brigitte / Makowka Matthias / Mall Dr. Peter und Heidrun / Manske Wolfgang / Maresch Maria / Marwitz-Klaussner Ulrike / Maske Wolfgang / Mattausch Dr. Marianne / Mayr Alexander / Mederer Harald / Melbinger Dr. Hans und Gun / Mende K. und T. / Merzendorfer Petra / Messer Heimo C. M. / Messerer Peter / Metzger Barbara und Dr. Ernst / Meyer Metzgerei / Meyerhoefer Dr. Herbert und Claudia / Mittelfranken Stiftung / Möllendorf Jan / Mughrabi Prof. Dr. Hael / Müller Hans-Peter / Müller Michael und Notburgis / Müller Telefonbuchverlag / Müller Veronika / Muller-Meernach Reinhold / Münch Claus-Jürgen / Naumann H. und Ch. / Neiß Albrecht und Inge / Neugebauer Susanne / Niederkleine Ingmar / Nievelstein Dr. Markus / Nievelstein Thomas / Nievelstein Fé und Josef / Nievelstein Felix / Noeth Frederik / Novotny Angela / Nürnberger Lebensversicherungen / Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft / OBI Baumarkt / Oehmke und Herbert Planungsgesellschaft / Ohnemus Michael / Olbrisch Maud / Oschmann Michael / Oshima Akiko und Ichiro / Osterrieder Helga / Papadopoulos Dr. Ruth / Parakenings Birgit / Pauli Werner / Pauschinger Prof. Dr. Mathias und Dr. Ursula / Persönlichkeitsstiftung / Petith Gretel / Petith Ursula / Piano Haid Nürnberg / Pichlmeier Beatrice / Pöhlmann Eva / Popp Dr. Hans Oskar und Ruth / Porta-Jakob Dr. Doris und Steinmetz Prof. Dr. Armin / Priebe Lena / Probst Dr. Rudolf und Dr. Sylvia / Pröpfer Wolfgang / PwC Stiftung / Pyraser Landbrauerei / Raab Antje / Radlmaier Steffen / Ralph Jane Louise / Ränzlov Ida / Regierung V. Mittelfranken - Kulturfond / Reiß Dagmar / Renette-Arens Christa / RiBe Richard Bergner Holding / Richter Heidemarie / Richter Klaus / Richter Wolf und Veronika / Riederer Bernhard / Riehl Marlene / Riessbeck H. und K. / Robert Bosch Stiftung / Rochlitz Sandra / Rödel Ilse / Roland Bayer Bonfinanz Nürnberg / Rösch Peter / Rose Thomas und Silke / Rossner-Teupke Martha / Rotary Club Nürnberg-Kaiserburg / Rotary Club Nürnberg-Fürth / Rotary Club Nürnberg-Sigena / Rotary Club Roth / Rotary Deutschland / Roth-Mandutz E. und B. Mandutz / Rothgang-Linde Margrit / Rübsamen Werner / Rufer Anna-Maria / Rüttiger Barbara / Samir Immobilien / Samir Suzan / Sattler-Walz Anneliese / Schaechterle Lieselotte / Schaefer Bertram und Barbara / Schaeffler Holding GmbH & Co.KG / Schaller Silke / Scheder Drs. Franz und Charlotte / Scheffer Dr. Wolfran und Dr. Helga Gebauer / Scherer Freya / Schiller Klaus-Jürgen / Schloter Elke Antonia / Schmalzing Ehrengard / Schmelz Werner / Schmid Dieter / Schmid Peter / Schmid-Söhnle M. und Ch. / Schmidt Christian / Schmidt Renate / Schnurrer Claudia / Schoch Marianne / Schrader Dr. Volker / Schreiner Gertrud / Schubert-Fritschle Dr. Gabriele / Schulz Jürgen / Schulz W. und H. Schulz-Sajo / Schuster Renate / Schwanhäuser Angelika / Schwetter Gerd und Helga / Schwietz Dr. H. und Huschka Dr. Rita / Sedlmayr Birgit / Seko-Fachbuchhandel / Silcher Horst und Beate / Sonntag&Partner / Sparda-Stiftung Nürnberg / Sparkasse Nürnberg / Sparkassenstiftung Roth-Schwabach / Spur Eva / Stadler Klaus / Stadt Fürth / Stadt Nürnberg / Staedtler Stiftung / Stauber Claudine / Steeger Petra / Steiner Box / Stengel Hans / Stiftung Bildungspaket Bayern / Stiftung Nürnberger Versicherung / Stocker Klaus / Stöckert Klaus / Streng Johannes / Stroemsdoerfer Inge / Stromiedel Hartwig / Studio 3 Nürnberg / Sturm Bärbel / Syha Barbara / Tergau Dietrich / Tesslof Verlag / The Britten Estate / Thorwart Inge / Thorwart RA StB WP / Thorwart-Jeska Stiftung / Tonkünstlerverband / Trautner Lorena / Trejo Revenga F. / Tucher Bernhard von / Tucher Stiftung / Ulbrich Andrea / Veit Stoß-Realschule / Vogt K.P. und Kahlig H. / Volkert Ursula Cornelia / VR Bank / Wagner Katrin / Wahl Ingrid / Walter Dr. Alfred und Christel / Walter Heidi / WBG 2000 Stiftung / wbg Nürnberg GmbH / Weber Brigitte / Weschky Annedore / Weschky Ewald / Wiesner Birgit / Wild-Kreuch Ingrid / Wilden AG / Wilhelm Prof. Dr. Martin und Suna / Woertge Friederike / Wöhrl Nürnberg / Wünsch Prof. Dr. Peter / Zaengle I. / Zeilinger Hildegard / Ziegler Christl / Zilcher Heiko / Zilcher Helga / Zilcher Renate / Zinsner-Kryst Saskia / Zitelmann Ricarda / Zukunftsstiftung der Sparkasse.

Was wäre unser wunderbares Festival
ohne die brillanten Kunstschaffenden auf dem Podium?
Welche Frage! Aber...

»Wer zählt die Völker, nennt die Namen, die gastlich hier zusammenkamen?«

Achtsam – ambitioniert – aufmerksam
Tausende von Karten wurden verkauft, Überweisungen vollzogen, Budgets aufgestellt und verworfen, Erinnerungen ausgesprochen und Menschen umsorgt. 15 Jahre lang arbeitete Brigitte Weber ganzjährig für das Kammermusikfestival im Hintergrund! Dank ihres unglaublichen Einsatzes gingen die Veranstaltungen reibungslos über die Bühne.

Über all die Jahre sorgte Barbara Cichon-Metzger für ein festliches Willkommen der Besucher mit Prosecco und buk ofenfrische Buchteln für die Künstler:innen. Unsere Kinder und ihre Freunde wie Althea, Amelie, Andy, Antonia, Dan, Elias, Janina, Jenny, Justus, Katharina, Konstantin, Laura, Leo, Lina, Martha.....halfen unermüdlich, wo sie konnten.

Angelika Goller, Sabine Fulda, Prof. Dr. Reinhard und Angelika Hilke sowie in den letzten Jahren ganz besonders Daniel Fichtner, Evi Jedro, Sarah Ludwigs, Dr. Sylvia Probst, und weitere ungenannt bleiben wollende Unterstützer:innen waren stets zur Stelle.

Wie käme ein Festivalprogrammheft zustande, wenn sich nicht alljährlich Michael Kerstan seiner angenommen hätte und mit viel Geduld, Wissen und Kreativität das Heft zusammen mit Nina Metz zusammengestellt hätten? Sie waren immer für das Festival da!

Kulturschaffende hört man gelegentlich stöhnen, wie mühsam es ist, künstlerische Ideen zu finanzieren und zu vermarkten. Oft wird dabei vergessen, dass es nicht immer die fehlenden Mittel sind, die ein Gelingen ermöglichen, sondern das Know-How. Und das ist mitunter noch viel wertvoller. Der Unternehmensberater Klaus Stadler, der Geschäftsführer von brandtrust, Klaus-Dieter Koch und die Marketingexpertin Rita Kamm-Schubert standen uns mit ihrem kompetenten Rat zur Seite, unsere neue Marke *Bridging Arts*, die unsere verschiedenen Formate umschließt, zu etablieren.

Von den vielen tausend Kleinigkeiten, die ansonsten noch zu bewältigen sind, können wir hier nicht sprechen, denn dann wären unsere Ehepartner:innen und viele treue Konzertbesucher:innen zu nennen, die uns im Hintergrund stets treu zur Seite standen, ...und dafür wäre der Platz in diesem Buch nicht ausreichend.

Dorle Messerer-Schmid

Impressum

Bridging Arts Nürnberg _ Kammer Musik Theater Int. Nürnberg e.V.
Moltkestraße 13 _ 90429 Nürnberg _ Tel +49 162 4195 900 _ mail@bridgingarts.de _ www.bridgingarts.de

Geschäftsführung Dr. Dorle Messerer-Schmid _ **Künstlerische Gesamtleitung** Frances Pappas _
Produktionsleitung Gero Nievelstein _ **Finanzen** Brigitte Weber _ **Redaktion** Michael Kerstan _
Gestaltung Nina Metz _ **Druck** Osterchrist Druck & Medien

Fotonachweise

Eduard Weigert: Seite 8, 11, 18, 19, 26, 27 Mitte
Hans von Draminski: Seite 63 oben, 64, 67
HMDT Music: Seite 23
Jutta Missbach: Seite 12, 15, 20, 28, 31, 32, 35, 36, 40, 43, 44, 47, 62
Ludwig Olah: Seite 24, 27 unten
Uwe Niklas: Seite 38, 39, 56, 58, 59
Jorjas Photography: Seite 55 unten
Anne Zarnke: Seite 60, 63, 68, 70, 72, 74, 75, 76, 78, 79, 80, 82, 83, 84
Alle anderen: privat
Francesco Gallé: Illustrationen Seite 6, 16

